



Caritasverband
für den Kreis
Coesfeld e.V.

FÜNFZIG
JAHRE WIRKEN MIT
EINEM LÄCHELN!

Caritasverband für den Kreis Coesfeld e.V.

Jahresmagazin 2019



**Caritasverband
für den Kreis Coesfeld e.V.**

Osterwicker Straße 12, 48653 Coesfeld
Telefon 02541 7205-0, www.caritas-coesfeld.de

Inhaltsverzeichnis

INHALT

- 2 Inhaltsverzeichnis
- 3 Vorwort

50 JAHRE CARITASVERBAND

- 4-5 50 Jahre gelebte Nächstenliebe im Kreis Coesfeld
- 6-7 Die Wurzel der Caritas in den Gemeinden
- 8-9 Ein eigenes Zuhause mit Assistenz für den Alltag
- 10-11 Werkstätten: Arbeitsplätze, für Menschen gemacht
- 12-13 Suchthilfe: Qualifizierte Maßnahmen aus einer Hand
- 14-15 Gemeindepsychiatrische Dienste: Wir helfen Menschen aus der Isolation
- 16-17 Engagiert für Kinder, Jugendliche und Familien
- 18-19 Ein starkes Netzwerk für pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen
- 20-21 Geflüchtete Menschen integrieren und Kulturen verbinden
- 22-23 Mit vollem Herzen eingespannt für die gute Sache
- 24 Vorsitzende und Geschäftsführer des Caritasverbandes
- 25 50 Jahre sind ein Grund zum Feiern

RÜCKBLICK AUF 2018

- 26-29 Meilensteine 2018

CARITAS-KAMAGNE 2019

- 30-31 „Sozial braucht digital“ – die Caritas-Kampagne 2019

TRANSPARENZ

- 32-33 Über unsere Finanzen
- 34-35 Über unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

UNSERE PERSONALKAMPAGNE

- 36-37 Personalkampagne: Menschen bewegen Caritas

VERBANDSÜBERSICHT

- 38-39 Organigramm
- 40 Spendenprojekt: „Hören, was bewegt“ am Caritas Café-Mobil
- Impressum

Vorwort

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

50 Jahre Caritasverband für den Kreis Coesfeld e.V. – das bedeutet für uns „50 Jahre – Wirken mit einem Lächeln“: offen, zugewandt und auf Augenhöhe begegnen wir Menschen in ihrer jeweiligen Lebenssituation und bieten mit unseren vielfältigen Diensten und Einrichtungen Unterstützung und Hilfe.

Dass es den Caritasverband überhaupt gibt, ist dem Ruf nach Strukturen für das caritative Wirken in den 1960er Jahren zu verdanken. 137 Vertreter caritativer Gemeinschaften, Einrichtungen und Privatpersonen gründeten den Verband, um gesetzliche Vorgaben zu erfüllen und ihre Aktivitäten zu professionalisieren.

50 Jahre sind für eine Organisation keine Selbstverständlichkeit. Es waren fünf Jahrzehnte voller politischer und gesellschaftlicher Umbrüche. Die Gründerinnen und Gründer des Caritasverbandes haben Pionierarbeit geleistet. Einen Eindruck davon vermitteln die Berichte aus den verschiedenen Wirkungsbereichen, in denen wir pflegen, beraten, betreuen und versorgen. Mit den Jahren hat der Caritasverband bestehende Handlungsfelder ausgebaut und viele neue Angebote entwickelt.

Neben gesetzlichen Rahmenbedingungen und gesellschaftlichen Werten sind es die Menschen, die den Caritasverband bewegen: Klienten, Mitarbeiter, Ehrenamtliche, Partner, Mitglieder. Wie schön, dass es Menschen gibt, die unseren Verband über viele Jahre begleitet haben und sich an die Gründungszeit erinnern können, wie Valentin Kettelhake. Er wirkte 41 Jahre als stellvertretender Vorsitzender. Im Interview berichtet er über die Arbeit des Vorstandes, über Hürden und Herausforderungen und seine ganz persönliche Motivation zum ehrenamtlichen Engagement.

Wie gewohnt finden Sie in unserem Jahresmagazin einen Rückblick auf das zurückliegende Jahr - ein ereignisreiches Jahr mit vielen Höhepunkten. Neben einem Fotorückblick informieren wir Sie auch über die wirtschaftlichen Entwicklung und unsere Personalstatistik.

Christian Germing
Vorstand



Im Jubiläumsjahr und darüber hinaus planen wir ein neues Projekt. Auf der Rückseite unseres Jahresmagazins finden Sie Informationen über das „Caritas Café-Mobil“. Mit diesem Café auf drei Rädern möchten wir Menschen im Kreis Coesfeld erreichen und sie miteinander und uns ins Gespräch bringen. Wir freuen uns über kleine und große Spenden.

50 Jahre Caritasverband sind für uns ein Grund zum Feiern. Dies tun wir in vielfältiger Weise: mit einem Festakt für geladene Gäste am 4. Mai in Coesfeld, mit einem Ehrenamts- und Mitarbeiterfest und mit verschiedenen Festen und Veranstaltungen in unseren Einrichtungen. Zu den öffentlichen Festen in unseren Caritas-Häusern sind Sie alle herzlich willkommen! Ich freue mich auf viele Begegnungen und Gespräche mit Ihnen bei unseren Jubiläumsveranstaltungen.

Christian Germing
Vorstand

50 Jahre gelebte Nächstenliebe im Kreis Coesfeld

Durch die Gründung des Caritasverbandes für den Kreis Coesfeld e.V. im Jahr 1969 bekam die caritative Arbeit in den Kirchengemeinden des Kreises eine neue organisatorische Struktur. Auf dieser Grundlage entwickelte sich innerhalb der nächsten 50 Jahre eine Fülle von vielfältigen und professionalisierten Angeboten für notleidende Menschen.

„Nach mühevollen Vorarbeiten“, so das Protokoll, erfolgte die Gründung des Kreis Caritasverbandes Coesfeld am Sonntag, dem 27. April 1969. Kreisdechant Franz Hölscher und Diözesan-Caritasdirektor Heinrich Tellen hatten dazu 137 Vertreter caritativer Einrichtungen aber auch Privatpersonen ins Kettelerhaus in Coesfeld eingeladen. Tellen zeigte an diesem Nachmittag auf, warum die Gründung des Verbandes notwendig sei: Aus dem Gebot der Nächstenliebe ergebe sich die Pflicht des Christen, caritativ tätig zu werden. Es sei an der Zeit, die Vielzahl der katholischen Einrichtungen und Organisationen im Bereich der Caritas zusammenzuschließen, ohne jedoch ihre Selbständigkeit anzutasten.

Auch für die Erfüllung gesetzlicher Vorgaben und die Zusammenarbeit mit der Kreisbehörde war die Verbandsgründung Ende der 60er Jahre drängend.

Vor diesem Hintergrund wurden damals flächendeckend Caritasverbände ins Leben gerufen. Im Nachbarkreis Lüdinghausen war bereits am 14. Juni 1968 auf Initiative von Diözesan-Caritasdirektor Tellen und Dechant Max Georg Freiherr von Twickel der Caritasverband für den Landkreis Lüdinghausen eingerichtet worden. Der Arbeitsschwerpunkt lag hier in den ersten Jahren insbesondere in der Erziehungsberatung, Altenbetreuung und in der Durchführung von Kuren für Mütter und Kinder sowie im Ferienhilfswerk. In Coesfeld zählten die Organisation einer Erziehungsberatungsstelle und einer Suchtberatungsstelle zu den ersten Aufgaben.

Ziel: einheitlich geleitete Caritas

In den Kreis Caritasverbänden sollte ein reger Austausch zwischen haupt- und ehrenamtlichen Kräften ermöglicht werden, um in den Verbänden eine möglichst „einheitlich geleitete, katholische Caritas, die die engste Zusammenarbeit mit allen Faktoren der weltlichen und staatlichen Wohlfahrtspflege sucht“, wie es im Gründungsprotokoll heißt.

1968

Gründung des Caritasverbandes für den Landkreis Lüdinghausen e.V.

1969

Gründung des Caritasverbandes für den Kreis Coesfeld e.V.

1975

Im Zuge der Kommunalreform tritt der Caritasverband für den Kreis Lüdinghausen e.V. dem Caritasverband für den Kreis Coesfeld e.V. bei.

1970

Der Caritasverband für den Kreis Coesfeld sammelt Vorschläge zur Intensivierung der Caritasarbeit. Die Planung von Beratungsstellen und Altenzentren werden ins Auge gefasst.

1976

Der Vorstand beschließt den Kauf eines Gebäudes an der Wiesenstraße zur Einrichtung der Geschäftsstelle und der Erziehungsberatungsstelle.

1980

Einweihung des Caritas-Hauses Lüdinghausen in der Liudostraße.

1983

Einweihung der Caritas-Geschäftsstelle Am Schlossgarten in Dülmen.



Damit begann eine Erfolgsgeschichte, die sich über Jahrzehnte bis heute fortschreibt. Als 1975 im Zuge der kommunalen Neugliederung der Zusammenschluss der beiden Verbände unter dem Dach des Caritasverbandes für den Kreis Coesfeld e.V. erfolgt, arbeiten für den Verband 35 Angestellte. Heute sind es rund 730 hochqualifizierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die in 34 Diensten und Beratungsstellen Begleitung und Unterstützung anbieten. Zusätzlich sind 300 Ehrenamtliche im Dienste der Caritas im Einsatz. Zum Portfolio zählen Beratungsangebote, Schulungen für Ehrenamtliche, praktische Begleitung, Unterstützung bei der Pflege, ambulante und stationäre Angebote für verschiedene Zielgruppen.

Verband gestaltet Sozialpolitik

Zudem zählen sozial- und gesellschaftspolitische Fragen zum Aufgabengebiet des Caritasverbandes. Als Mitglied der AG freie Wohlfahrtspflege im Kreis Coesfeld ist der Caritasverband Partner von Kreispolitik und -verwaltung und wirkt bei der Gestaltung der sozialen Rahmenbedingungen im Kreis mit. Im Jahr 2018 stand beispielsweise die Sicherung von bezahlbarem Wohnraum im Focus der Bemühungen.

Selbstverständlich erforderte das Wachstum des Verbandes eine Vielzahl von Baumaßnahmen. Wurden anfangs Büroräume angemietet, zählen vor allem die Werkstätten und Wohnhäuser für Menschen mit Behinderung und die drei Caritas-Häuser in Coesfeld, Dülmen und Lüdinghausen zu den großen Bauprojekten. Die Caritas-Häuser zentrieren die vielseitigen Beratungs- und Hilfsangebote des Verbandes und sind eine wichtige und bekannte Anlaufstelle für Hilfesuchende.

43 Jahre unter ehrenamtlicher Leitung

Rückblickend erstaunt es, dass ein derart starker Verband bis 2011 noch von einem ehrenamtlichen Vorsitzenden und Vorstand geführt wurde. Die zunehmende Aufgabenfülle erforderte die Einsetzung einer hauptamtlichen Struktur. Johannes Böcker wurde 2012 zum ersten hauptamtlichen Vorstand berufen. Der Vorstand vertritt den Verband nach innen und außen, in Kirche, Staat und Gesellschaft. Er lenkt den Verband bei Entscheidungen in pastoraltheologischen, fachlichen, wirtschaftlichen sowie sozialpolitischen Themen. Beraten und beaufsichtigt wird er dabei vom Caritasrat. Die Delegiertenversammlung, das oberste beschlussfassende Organ des Caritasverbandes setzt sich aus circa 120 Vertretern aus Pfarrgemeinden, Fachverbänden und korporativen Mitgliedern sowie dem Caritasrat zusammen. Für alle Vertreter dieser Gremien, für die Mitarbeiter/-innen und Ehrenamtlichen des Caritasverbandes für den Kreis Coesfeld steht im Zentrum aller Aktivitäten, Begleitung und Angebote: der Mensch.

1985

Um- und Erweiterungsbauarbeiten an der Wiesenstraße werden abgeschlossen.

1995

Einweihung des neu gebauten Caritas-Hauses Dülmen am Mühlenweg.

1995

Einweihung des Caritas-Hauses Coesfeld an der Wiesenstraße.

1998

Das Leitbild „Caritas in 7 Sätzen“ beschreibt die Philosophie und die gelebte Praxis des Verbandes und benennt Ziele für die Zukunft.

2012

Erstmals leitet ein hauptamtlicher Vorstand die Geschicke des Verbandes. Die bislang ehrenamtlichen Vorstände werden Mitglieder des Caritasrates, der den Vorstand berät.

2012

Einweihung des neuen Caritas-Hauses Coesfeld an der Osterwicker Straße.

2018

Einweihung des Caritas-Hauses Lüdinghausen an der Bahnhofstraße.

Die Wurzel der Caritas in den Gemeinden

Die Wurzeln des Caritasverbandes liegen in der gemeindlichen Caritas. Neben der Verkündigung und der Feier der Liturgie zählt die Caritas zu den Wesensmerkmalen christlichen Glaubens. Sie gründet auf Krankenbesuchsdiensten, der Pflege von kranken und alten Menschen, Armenspeisung, finanzieller Unterstützung in Notlagen und weiterer Hilfen für Einzelpersonen und Familien.

Viele Dienste haben sich in den Caritasverbänden professionalisiert und sind Teil der sozialen Infrastruktur einer Stadt, Gemeinde oder Region geworden. Als Beispiel seien die Pflegedienste der Caritas genannt, die seit über 40 Jahren eine unverzichtbare Stütze für pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen sind. Gleichwohl lebt die Gemeindecaritas weiter – in zahlreichen Angeboten und Projekten, die von Freiwilligen getragen werden, um dem christlichen Auftrag der Nächstenliebe in der Nachfolge Jesu gerecht zu werden.

Konkrete Hilfe für den Alltag

Die Gemeindecaritas ist zweifelsfrei mehr, als nur gelebte „Tradition“, denn ihre Bedeutung zeigt sich in der konkreten Hilfestellung für die Rat- und Hilfesuchenden vor Ort und im Caritasverband.

Ehrenamtliche Unterstützung in der Kirchengemeinde und Nachbarschaft kann eine sehr wichtige Ressource für Menschen sein, die ihnen dabei hilft, ihren Alltag langfristig positiv zu gestalten. So bieten ehrenamtliche Sozialbüros („Offene Ohren“, „Offene Türen“) niedrigschwellige Beratung und Begleitung in schwierigen Lebenslagen. Neben den traditionellen Besuchsdiensten und Kontaktangeboten hat sich in der gemeindlichen Caritas im Kreis Coesfeld eine Vielzahl weiterer Hilfeangebote entwickelt. Dazu gehören z.B. Möbel- und Kleiderläden oder auch kleinere handwerkliche Dienstleistungen.

Mitte der 1980er Jahre erkannte man die wichtige Funktion dieser Dienste. Im Bistum Münster bildeten sich „Fachdienste Gemeindecaritas“, die in besonderer Weise die ehrenamtliche Caritas der Gemeinde in den Blick nahmen und dabei halfen, diese fachlich zu unterstützen und weiterzuentwickeln. Auch im Caritasverband für den Kreis Coesfeld e.V. wurde ein Fachdienst eingerichtet. Seine

1985

Vorüberlegungen zur Einrichtung eines Dienstes „Gemeindecaritas“

1987

Der Fachdienst „Gemeindecaritas“ nimmt am Dienstsitz in der Liudostraße in Lüdinghausen seine Arbeit auf.

1999

20 ehrenamtliche Helfer organisieren die tägliche Essensausgabe des „Mittagstisch am Bahnhof“, der vom Caritasverband und einem Trägerverbund der Kirchengemeinden getragen wird.

2002

Die Delegiertenversammlung beschließt, einen „Vorstandsausschuss Gemeindecaritas“ mit dem Ziel zu bilden, die Anliegen der ehrenamtlichen Gemeindecaritas in den Vorstand zu tragen.

2011

Der Fachdienst Gemeindecaritas gestaltet auf dem Kirchplatz St. Felizitas Lüdinghausen die Solidaritätsaktion „Eine Million Sterne“ von Caritas international. In den Folgejahren wird die Lichteraktion regelmäßig mit wechselnden Kooperationspartnern im Kreisgebiet durchgeführt.

Zuständigkeit erstreckt sich über die drei Dekanate Coesfeld, Dülmen und Lüdinghausen.

In der Kernfunktion geht es dabei immer darum, die Angebote der freiwilligen Caritas der Gemeinde zu unterstützen und mit den professionellen Diensten des Caritasverbandes zu vernetzen. In Bezug auf die gemeindliche Caritas stehen dabei Projektentwicklung, Beratung gemeindlicher Gruppen und Seelsorgeteams sowie Fort- und Weiterbildung der Freiwilligen im Mittelpunkt. Der Fachdienst hat zudem beratende Funktion in den Sprecherteams der Caritaskonferenzen Deutschlands (CKD) und deren Konferenzen in den jeweiligen Dekanaten.

Beratende Funktion in der Seelsorge

Auch auf der Ebene der Seelsorge wird beratende Funktion wahrgenommen, indem der Fachdienst regelmäßig an den Pastoralkonferenzen der Dekanate teilnimmt.

Durch seine Tätigkeit hat sich der Fachdienst Gemeindecaritas ein besonderes Profil für die Begleitung von Ehrenamtlichen erworben. Im Caritasverband sind daher einige der Ehrenamtsdienste wie „Essen auf Rädern“, „PrimA – Frühe Hilfen“ und der Stromsparmcheck, ohne die Aufbauhilfen des Fachdienstes Gemeindecaritas nicht denkbar.

*Mit einfachen Tipps bedürftigen Haushalten helfen, Energie und somit Geld zu sparen, ist die Intention des Stromsparmchecks – einem Projekt, das ohne Ehrenamtliche undenkbar wäre.
Foto: WN/Hinz*



2013

Erstmals treffen sich im „Dialogforum Gemeindecaritas“ Vertreter der verbandlichen und der gemeindlichen Caritas, um sich auszutauschen und die Gemeindecaritas mit der Caritasverbandsarbeit besser zu vernetzen.

2014

Der Mittagstisch am Bahnhof wird als „Mittagstisch Lambertiplatz“ in der St. Lamberti-Gemeinde Coesfeld weitergeführt.

2014

Ab 2014 wird am Kreis-Caritassonntag in den Gottesdiensten für caritative Projekte in den Dekanaten des Kreisgebietes gesammelt. Die erste Kollekte am 16. März 2014 kommt dem Stromsparmcheck zugute.

2017

Die Dienste „Gemeindecaritas“ und „Integration & Migration“ werden organisatorisch zusammengeführt.

Ein eigenes Zuhause mit Assistenz für den Alltag

Jeder Mensch hat das Recht, so zu leben und zu wohnen, wie er es gerne möchte. Die Wohnhäuser sowie der Fachdienst „Ambulant Begleitetes Wohnen“ (ABW) unterstützen Menschen mit Behinderung dabei, ihren Wunsch nach einem möglichst selbstbestimmten Leben zu erfüllen.

Mit Menschen ein Zuhause zu gestalten, ist eine schöne und sehr verantwortungsvolle Aufgabe. Der Wohnverbund des Caritasverbandes bietet Menschen mit geistigen- und Mehrfachbehinderungen, sowie Menschen mit psychischen Erkrankungen und Suchterkrankungen individuelle Wohn- und Begleitungsangebote. Ziel ist es, die Klient/innen zu unterstützen, indem sie Selbständigkeit erlernen, neue Freundschaften und Beziehungen knüpfen und ein eigenes soziales Umfeld schaffen.

Viele wohnten im Elternhaus

Der Bedarf für diese Form der Unterstützung wurde vor rund 40 Jahren erkannt: Viele der in den

Werkstätten beschäftigten Menschen wohnten noch immer bei ihren Eltern. Ihnen sollte ein möglichst eigenständiges Leben bei einer räumlichen Trennung von Wohnen und Arbeiten ermöglicht werden. Anfang der 1980er Jahre beschäftigte sich der Vorstand des Caritasverbandes mit dem Bau eines Wohnheims für Menschen mit Behinderung. Das erste von heute drei Wohnheimen wurde auf dem ehemaligen Krankenhausgelände in Ascheberg errichtet und 1989 in Betrieb genommen.

Seit 2002 unterstützt das Ambulant Begleitete Wohnen in Ascheberg und Lüdinghausen und seit 2006 in Olfen hilfebedürftige Menschen dabei, möglichst selbständig in eigenen Wohnungen oder Wohngemeinschaften zu leben. Dieser Bereich wuchs stetig, sodass die Organisation durch die Heimlei-

1983

Die Planungen für das erste Wohnheim mit 48 Plätzen in Ascheberg beginnen.

1989

Bezug des Wohnheims in Ascheberg.

1993

Einrichtung einer Außenwohngruppe in Nordkirchen.

1996

Die erste Wohngruppe für Menschen mit geistiger Behinderung und psychischer Erkrankung wird in Ascheberg eingerichtet.

1995

Das Wohnheim in Lüdinghausen geht mit 32 Plätzen in Betrieb.

2000

Start der tagesstrukturierenden Maßnahmen für berentete Bewohner in vorhandenen Räumen in Ascheberg.

2002

Die erste Bewohnerin wechselt in das neue Angebot Ambulant Betreutes Wohnen für Menschen mit geistiger Behinderung.

tungen seit 2006 durch einen eigenen Fachdienst gesteuert wird. Nach einer grundlegenden Reform der Aufbauorganisation des Caritasverbands wurden die Wohnangebote in der heutigen Form dem Ressort Beratung & Wohnen zugeordnet. Die Leistung auf hohem Niveau sichert die Einführung eines standardisierten Qualitätsmanagements nach DIN ISO.

Orientierung nach christlichem Leitbild

Unser christliches Leitbild spiegelt sich auch im Alltag unserer Einrichtungen wider. Wir pflegen eine enge Partnerschaft mit den Kirchengemeinden vor Ort, konkret verdeutlicht dies z.B. das gemeinsame Projekt der Sternkapelle in Lüdinghausen. Weitere Leitlinien unseres Handelns liegen in heilpädagogischen Grundlagen, inklusivem Denken und Sozialraumorientierung, sowie den in der UN-Behindertenrechtskonvention aufgeführten Rechten. Die Bezugspersonen in den Wohnhäusern und im ABW orientieren sich jeweils an dem individuellen Hilfebedarf des Einzelnen unter besonderer Beachtung der Wünsche nach Unterstützung.

Der Caritasverband reagiert auf die hohe Anzahl von Menschen mit umfassendem Hilfebedarf auf den Wartelisten mit baulichen Maßnahmen. So werden in den nächsten Jahren neue Häuser mit barrierefreien Wohnungen in Ascheberg, Nordkirchen, Lüdinghausen und Dülmen errichtet. Zusätzlich werden Gebäude angemietet, die von Investoren für die Zwecke des Caritasverbandes gebaut oder umgebaut werden.

2006

Gründung des eigenständigen Fachdienstes ABW für Menschen mit geistiger Behinderung und des ABW für Menschen mit psychischer Erkrankung/ Suchterkrankung.

2006

Bezug des Wohnheims in Olfen mit 24 Plätzen für Menschen mit Behinderung.

2007

Neubau einer Wohngruppe für acht Personen und Räumlichkeiten für die Tagesbetreuung von Bewohner/-innen, die aus Altersgründen aus den Caritas-Werkstätten ausscheiden.

2016

Projektstart „Begleitete Elternschaft für Eltern mit einer geistigen Behinderung, psychiatrischen Erkrankung und/oder Suchterkrankung in Kooperation mit der Ambulanten Erziehungshilfe des Caritasverbandes.

2018

Einweihung der Sternkapelle in Lüdinghausen als Ort der Ruhe und des Gedenkens.

Im Wohnalltag steht die Selbständigkeit der Bewohner an erster Stelle.
Foto: CV



Werkstätten: Arbeitsplätze, für Menschen gemacht

In den vergangenen 50 Jahren hat sich der gesellschaftliche Blick auf Menschen mit Behinderung sehr gewandelt. Dies spiegelt sich nicht nur in der alltäglichen Sprache wider, sondern bestimmt den Auftrag der Caritas-Werkstätten für behinderte Menschen.

„Der Mensch ist nicht Summe seiner Defizite, sondern seiner Möglichkeiten.“ Mit diesem Leitbild drücken die Werkstätten des Caritasverbandes ihr Verständnis für Menschen mit Behinderung aus. Heute stehen die Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen im Vordergrund und nicht mehr die Defizite eines Menschen. Früher als „Beschützende Werkstätten“ betitelt, entwickelten sie sich zu „Werkstätten für behinderte Menschen“, in denen genau geschaut wird, welche Fähigkeiten ein Mensch mitbringt und wie der Arbeitsplatz gestaltet werden kann.

Die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung aus dem Jahr 2009 rückte unter dem Stichwort „Inklusion“ die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am Arbeitsleben in den Fokus. Seitdem heißt es nicht mehr „Ich bin behindert.“, sondern „Ich werde behindert.“ In den Werkstätten wird dies beispielsweise in der verstärkten Förderung des Übergangs auf den allgemeinen Arbeitsmarkt oder die Schaffung

von ausgelagerten sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen deutlich.

Individuelle Arbeitsplätze für 880 Menschen

Aus den Anfängen, der Übernahme einer kleinen Handweberei im Jahr 1974, wuchs über die Jahre ein beeindruckendes Werkstattangebot an den Standorten Nordkirchen, Lüdinghausen und Lünen mit Außenarbeitsplätzen im Altkreis Lüdinghausen und Lünen. 880 Menschen mit geistigen und körperlichen Einschränkungen und psychisch Erkrankte arbeiten an für sie individuell angepassten Arbeitsplätzen, erfahren berufliche Bildung und Beschäftigung zu einem angemessenen Arbeitsentgelt.

Dass in Nordrhein-Westfalen auch Menschen mit komplexer Mehrfachbehinderung arbeiten können und eine entsprechende Pflege am Arbeitsplatz erfahren, ist übrigens bundesweit ein Alleinstellungsmerkmal. Unter den 180 Mitarbeitern, die sich um die Beschäftigten in den Werkstätten kümmern, sind vor allem Fachkräfte zur Arbeits- und Berufsförderung – häufig sind es Handwerker mit Zusatz-

1972

Die Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege beschließen den Bau einer neuen Werkstatt in Nordkirchen in Trägerschaft des Caritasverbandes für den Landkreis Lüdinghausen.

1974

Der Caritasverband Lüdinghausen übernimmt die beschützende Werkstatt Waltrop. Arbeitsschwerpunkt ist die Handweberei.

1974

Am Buß- und Betttag lädt die beschützende Werkstatt Waltrop zum Tag der offenen Tür ein. Daraus entwickelt sich der jährliche Adventsbasar: die „Wunderwerke“.

1981

Nach neunjähriger Planungs- und Bauzeit wird die Werkstatt Nordkirchen mit 120 Plätzen bezogen.

1985

Die Aufnahme von Schwerstbehinderten in der Werkstatt Nordkirchen wird beschlossen. Das Konzept „Kreative Arbeit“ für schwerstmehrfach behinderte Menschen gibt es bis heute nur in Nordrhein-Westfalen.

qualifikation - sowie Heilerziehungspfleger, Sozialarbeiter und weitere Berufsgruppen.

Werkstätten als Dienstleister

Ein klassischer Arbeitsbereich der Werkstätten für Menschen mit Behinderung ist von jeher die Textilverarbeitung. Die Caritas-Werkstatt Nordkirchen ist für ihre Paramentenrestauration und Handstickerei überregional bekannt. Sie bietet damit ein heute nur noch selten zu findendes Tätigkeitsfeld. Die Produktion von Holzspielzeug, floristischen Arbeiten sowie Dienstleistungen in der Garten- und Landschaftspflege und der Wohnungsrenovierung vervollständigen das Angebot aus eigener Hand.

Einen guten Überblick über die Bandbreite der Produktion liefert der Adventsbasar „Wunderwerke“, der jedes Jahr tausende Besucher anzieht. Zusammen mit den Werkstattläden in Lüdinghausen und Nordkirchen bildet er einen wichtigen Vertriebsweg. Doch die Arbeit der Caritas-Werkstätten ist ohne die Zusammenarbeit mit Auftraggebern aus der Industrie heute nicht mehr vorstellbar.

Im Kundenauftrag erledigen Menschen mit Behinderung Montage- und Elektromontagearbeiten, verpacken Waren, konfektionieren Lebensmittel und stellen Papierwaren her – an Arbeitsplätzen, die das Selbstwertgefühl steigern, soziale Kontakte ermöglichen und dem Tag Struktur geben. Die Tätigkeit in der Werkstatt bedeutet für viele Menschen mit Behinderung sehr viel: Sie steigert die Lebensqualität und erweitert die Lebensperspektive.



*In den Werkstätten wird die Arbeit auf die Fähigkeiten der Beschäftigten abgestimmt.
Foto: CV/ Andrea Kaltenhäuser*

1990

In Lüdinghausen wird eine Werkstatt mit 50 Arbeitsplätzen eingerichtet.

1987

Im Januar öffnet der Zweigbetrieb der Werkstatt Nordkirchen in Lünen-Süd.

1993

Die Werkstatt Nordkirchen wird auf 2300 m² erweitert und die Zahl der Arbeitsplätze um 100 auf 220 Plätze aufgestockt.

1999

Unter dem Namen „InduPart“ geht die neue Werkstatt in Lünen mit 60 Plätzen in Betrieb. Erstmals richtet sich ein Werkstatt-Angebot an Menschen mit psychischen Erkrankungen.

2007

Einweihung der Werkstatt „InduTex“ für Menschen mit psychischen Behinderung in Lüdinghausen.

2012

Der Grundstein für die Werkstatt in Lünen-Lippolthausen wird gelegt. Es entstehen 100 weitere Arbeitsplätze für Menschen mit geistiger Behinderung, Körperbehinderung und schwerstmehrfacher Behinderung.

2014

Eine neue Werkstattstruktur mit sozialräumlicher Ausrichtung wird an allen Standorten eingeführt.

Suchthilfe: Qualifizierte Maßnahmen aus einer Hand

Die Suchthilfe hat sich in den vergangenen 50 Jahren sehr gewandelt. Zu Beginn gab es eher einen Blick auf suchtkranke Menschen als Personen, die am Rande der Gesellschaft gesehen und unter moralischen Gesichtspunkten bewertet wurden. Mit den Jahren weitete sich der Suchtbegriff und damit auch das Aufgabenfeld.

Die Rolle der Suchthilfe war dabei aus dem Selbsthilfegedanken in den Gemeinden entstanden. Vornehmlich aus traditionellen Zusammenhängen heraus begründet, waren Alkohol und Medikamente die Hauptsubstanzen, um die sich die erste Suchthilfe des Caritasverbandes zusammen mit Ehrenamtlichen kümmerte.

Mit zunehmender Professionalisierung entstand ein differenzierterer Blick auf das Phänomen Suchterkrankung. Alkohol ist dabei nach wie vor die Volksdroge Nummer eins. Es wurde aber schnell deutlich, dass es sowohl um eine Vielzahl von Suchtstoffen ging, als auch um stoffungebundene Süchte, wie Glücksspielsucht, Essstörungen, bis hin zur Abhängigkeit von digitalen Medien.

Mit immer neuen Erscheinungsformen und gesellschaftlichen Veränderungen hat sich auch der Auftrag der Suchthilfe gewandelt. Mitarbeiter/-innen bildeten sich im therapeutischen Bereich weiter und passten ihre Angebote der Einzelfallhilfe in Frühintervention, Beratung und Rehabilitation an die neuen Bedarfe an.

Prävention wird immer wichtiger

Gleichzeit gewann der Bereich der Prävention fachlich eine immer größere Bedeutung, als offensichtlich wurde, dass eine Gesellschaft aus Tradition oder aus entwicklungsspezifischen Phänomenen nicht auf Suchtmittel verzichten will. Mit der Etablierung eines eigenständigen Präventionskonzeptes des Landes NRW, startete der Caritasverband 1991 eine Fachstelle für Suchtprävention, die ausschließlich für präventive Maßnahmen zuständig war und an die Suchtberatung angegliedert wurde. Neu war, dass auch strukturgestaltende Aufgaben wie Netzwerkentwicklung und Koordination von trägerübergreifenden Gemeinschaftsaufgaben zum Auftrag der Suchtprävention gehörten.

1971

Der Caritasverband installiert eine Suchtberatung, die aus dem Selbsthilfegedanken in den Gemeinden heraus entwickelt wurde. Zu Beginn besteht sie aus gemeindenahen Selbsthilfegruppen.

1981

Die Suchtberatung soll im gesamten Kreis Coesfeld angeboten werden. Suchtberatungsstellen öffnen in Lüdinghausen und Coesfeld mit einer Zweigstelle in Dülmen.

1991

Einrichtung der Fachstelle für Suchtprävention, die ausschließlich für präventive Maßnahmen zuständig ist.

1993

Die Fachstelle Suchtprävention gründet den Arbeitskreis (AK) Prävention im Kreis Coesfeld.

2002

Der Caritasverband erhält mit dem Kreis Coesfeld und allen Netzwerkpartnern den Bundespreis für vorbildliche Strategien kommunaler Suchtprävention.



vention entwickelten daraufhin das Frühinterventionsprojekt „Ko(m)ma“ in Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendstation des Krankenhauses Coesfeld mit Fördermitteln des Diözesancaritasverbandes Münster. Komatös eingelieferten Jugendlichen und ihren Eltern sollte frühzeitig Beratung und Hilfe angeboten werden. Später wurde das Projekt dem „HaLT“-Konzept (Hart am Limit) zugeordnet und als HaLT Standort anerkannt.

Jüngere Klientel im Focus

Schließlich gelang die weitere Ausdifferenzierung der Suchthilfe. Zu Beratung und Prävention installierte der Verband 2008 eine „Ambulante Rehabilitation Sucht“. Im Jahr 2015 wurde die Suchthilfe des Verbandes mit den Gemeindepsychiatrischen Diensten zum Fachbereich Sucht & Psychiatrie zusammengeführt. Neue Konzepte wie z.B. „Skoll“ (Selbstkontrolltraining - für den verantwortungsbewussten Umgang mit Suchtstoffen und anderen Suchtphänomenen) wurden umgesetzt und der Focus damit auch auf jüngere Klientel gerichtet.

Die Suchthilfe des Caritasverbandes bietet heute im Kreis Coesfeld aus einer Hand qualifizierte Maßnahmen der Prävention, Frühintervention, Beratung und Rehabilitation.

Aus diesem speziellen Auftrag heraus gründete die Fachstelle 1993 den Arbeitskreis (AK) Prävention im Kreis Coesfeld, der bis heute den Vernetzungsgedanken in praktische Maßnahmen, Aktionen und Kampagnen im Kreis Coesfeld umsetzt. Belohnt wurde dieses kontinuierliche und verlässliche Engagement 2002 mit einem Preis des Bundesgesundheitsministeriums für vorbildliche Strategien kommunaler Suchtprävention.

Nach der Jahrtausendwende zeigte sich als neue Herausforderung, dass es nicht mehr allein um das Phänomen Sucht ging, sondern um Rausch generell als gesellschaftlich akzeptierte Bewältigungs- und Unterhaltungsmöglichkeit. Suchtberatung und Suchtprä-

2005

Suchtberatung und Suchtprävention entwickeln das Frühinterventionsprojekt „Ko(m)ma“ zusammen mit der Kinder- und Jugendstation des Krankenhauses Coesfeld.

2008

Der Caritasverband installiert eine „Ambulante Rehabilitation Sucht“.

2016

Die Suchtberatung installiert das Frühinterventionsprogramm „SKOLL“ als Selbstkontrolltraining für Jugendliche und junge Erwachsene.

2007

Unter Federführung der Fachstelle Prävention wird erneut die umfangreiche Landeskampagne „Sucht hat immer eine Geschichte“ im ganzen Kreis Coesfeld durchgeführt.

2015

Zusammenführung von Suchthilfe und Gemeindepsychiatrischen Diensten im neuen Fachbereich Sucht & Psychiatrie.

Gemeindepsychiatrische Dienste: Wir helfen Menschen aus der Isolation

Eine psychische Erkrankung ist so individuell, wie der Mensch den sie trifft. Diese Erkenntnis prägt unsere individuelle und von Respekt gezeichnete Begleitung der Menschen, die unsere Angebote nutzen.

Dieser Grundsatz aus dem Konzept der Kontakt- & Beratungsstelle steht noch immer für die Dienste und Einrichtungen für Menschen mit psychischen Erkrankungen oder Suchterkrankungen. Ziel ist es, Menschen aus ihrer Isolation zu begleiten, ihnen eine Stimme zu geben und ihnen zu helfen, ihr Leben sinnvoll zu gestalten. Verschiedene Angebote unterstützen sie dabei: so z.B. die Kontakt- und Beratungsstelle, die Tagesstätten und der Dienst Ambulant Begleitetes Wohnen, die Werkstätten und die Ambulante Psychiatrische Pflege.

Die flächendeckende Versorgung psychisch kranker Menschen mit Kontakt- und Beratungsstellen sowie Tagesstätten waren ein Ergebnis der Expertenkommission der Bundesregierung aus dem Jahre 1988. Es ging darum, psychisch kranke Menschen aus den großen, meist außerhalb der Ortschaften gelegenen, psychiatrischen Komplexeinrichtungen in die Mitte der Gesellschaft zurückzuholen. Dazu bedurfte es jedoch neuer Strukturen, die eine Alternative zu diesen Einrichtungen darstellten. Neben dem Bereich Arbeit, bekamen zudem die Bereiche Freizeit und Wohnen immer größere Bedeutung für diese Zielgruppe.

Tagesstätten bieten Struktur

Eine geregelte Tagesstruktur wirkt stabilisierend auf Menschen, deren Psyche aus dem Gleichgewicht geraten ist. 1992 beschloss der LWL deshalb, Tagesstätten zunächst modellhaft, später flächendeckend zu fördern. Um den regionalen Ausbau von Diensten und Einrichtungen für psychisch erkrankte Menschen voranzutreiben, bekamen nur die Kommunen einen Zuschlag für eine Tagesstätte, die eine kommunal geförderte Kontakt- und Beratungsstelle betrieben. Somit wurde 1995 der Grundstein für die Kontakt- und Beratungsstelle in Dülmen am Mühlenweg gelegt, drei Jahre später die Tagesstätte eröffnet. Dülmen war die einzige Tagesstätte kreisweit, und die Fahrzeiten für die Besucher zur Tagesstätte und zurück betragen häufig zwei Stunden und mehr. Dies sollte 2013 ein Ende



*Wer sein Leben umgestalten möchte,
braucht einen freien Kopf.
Die Ferienfreizeiten der Tagesstätten
tragen dazu bei.
Foto: CV/Nicole Bußmann*

1995

Die Kontakt- und Beratungsstelle nimmt ihre Arbeit im Haus der Caritas am Mühlenweg in Dülmen auf.

1996

Die erste Wohngruppe für Menschen mit geistiger Behinderung und psychischer Erkrankung wird eingerichtet.

1999

Eine Tagesstätte für Menschen mit einer psychischen Erkrankung wird in Dülmen gegründet.

haben. In Coesfeld öffnete die Zweigstelle der Tagesstätte Dülmen mit weiteren 20 Plätzen.

Von Beginn an war die Tagesstätte immer voll belegt. Im Mittel beträgt die Wartezeit auf einen Platz auch heute noch zwischen sechs und zwölf Wochen. Unsere Besucher suchen die Tagesstätte durchschnittlich 2,5 Jahre lang auf. Diese Verweildauer entspricht dem Konzept der Tagesstätte, das sich am Prinzip der „therapeutischen Gemeinschaft“ im Rahmen eines strukturierten sozio-emotional stützenden Tagesablaufes orientiert. Viele unserer Besucher erleben in der Gemeinschaft ein Zusammengehörigkeitsgefühl wie es ansonsten nur in familienähnlichen Strukturen zu finden ist.

Betreuung für verschiedene Zielgruppen

Noch fehlte ein wichtiger Baustein im Caritasverband - der Bereich Ambulant Betreutes Wohnen für Menschen mit einer psychischen Erkrankung. 2003/2004 entschied der Landschaftsverband Westfalen-Lippe, die finanzielle Förderung, des bislang auf freiwilliger Basis von kommunalen Trägern der Sozialhilfe getragenen Angebots zu übernehmen. Das Ambulant Betreute Wohnen, heute Ambulant Begleitete Wohnen (ABW), wurde aus der Kontakt- und Beratungsstelle heraus kontinuierlich entwickelt. Im Jahr 2010 kam zum ABW für Menschen mit einer psychischen Erkrankung auch das ABW für Menschen mit einer Abhängigkeitserkrankung hinzu.

Dienstübergreifende Lösungen

Die Anforderungen an die Dienste und Einrichtungen der Gemeindepsychiatrie wurden mit der Zeit immer komplexer. Eindeutige Diagnosen, die Menschen zu Zielgruppen zusammenfassen konnten,

nahmen immer mehr ab. Oftmals werden Lösungen dienstübergreifend entwickelt, beispielsweise kann ein Arbeitsplatz in einer der beiden Werkstätten für Menschen mit psychischer Erkrankung angeboten oder die Ambulante Psychiatrische Pflege einbezogen werden.

Mittlerweile arbeiten die Dienste zielgruppenübergreifend und sozialraumorientiert. Als Folge davon wurde im März 2015 die Integrierte Versorgung für die Menschen mit einer psychischen Erkrankung in den neuen Fachbereich aufgenommen. Moderne Psychatriekonzepte aus Skandinavischen Ländern wie z.B. das Home Treatment oder das Need Adapted Treatment, in denen das gesamte soziale Umfeld eines Betroffenen in die Therapieplanung mit einem multiprofessionellen Team mit einbezogen wird, finden hier ihre Anwendung.

Das 2018 gesamtverbandlich umgesetzte ressort- und fachbereichsübergreifende Projekt „Gesamtkonzept Psychiatrie“ trägt dieser Entwicklung in besonderer Weise Rechnung. Erstmals gibt es eine gemeinsame Grundlage zur Fortschreibung der jeweiligen Konzepte der Dienste und Einrichtungen für die Menschen mit einer psychischen Erkrankung und eine verbindlich abgestimmte verbandsweite, fachbereichs- und ressortübergreifende Zusammenarbeit.

2003

Der Dienst Ambulant Betreutes Wohnen für Menschen mit einer psychischen Erkrankung wird aufgebaut.

2007

Der Dienst „Ambulant Psychiatrische Pflege“ unterstützt Menschen mit psychischer Erkrankung im Alltag.

2010

Ausweitung des Ambulant Betreuten Wohnens auf die Zielgruppe „Menschen mit einer Abhängigkeitserkrankung“.

2015

Die Fachbereiche Sucht und Gemeindepsychiatrische Dienste werden zum Fachbereich Sucht & Psychiatrie zusammengeführt. Das Ambulant Betreute Wohnen wechselt in den neuen Fachbereich Ambulante Wohnformen.

2015

Im März wird die Integrierte Versorgung von der Caritas-Sozialstation Dülmen West in den Fachbereich „Sucht & Psychiatrie“ aufgenommen.

2013

In Coesfeld öffnet die Tagesstätte für Menschen mit psychischen Erkrankungen.

2018

Das „Gesamtkonzept Psychiatrie“ wird eingeführt.

Engagiert für Kinder, Jugendliche und Familien

Die vielfältigen Angebote des Caritasverbandes für Kinder, Jugendliche und Familien entspringen der tätigen Nächstenliebe in den Kirchengemeinden des 20. Jahrhunderts. So zählt die Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche zu einem der Gründungsdienste des Verbandes.

Im Kreis Coesfeld wurden diese Anfangsmodelle zum großen Teil durch Persönlichkeiten aus dem kirchlichen Umfeld initiiert und von den Pfarrgemeinden finanziert. Überwiegend Mitarbeiterinnen, oft Gemeindeschwestern, übernahmen dabei gleichzeitig verschiedene Arbeitsgebiete wie die häusliche Krankenpflege, die Beratung von alleinerziehenden Müttern, Angebote für Jugendliche oder die Beratung von suchtgefährdeten Menschen. Schon bald stellte sich heraus, dass zur Bewältigung dieser Aufgaben eine Spezialisierung auf das jeweilige Fachgebiet und eine fachqualifizierte Berufsausbildung erforderlich waren. Ebenso mussten zur Kostendeckung dieser Dienste neue Finanzierungsmodelle gefunden werden.

Um diese Ziele zu erfüllen und rechtliche Grundlagen für die Trägerschaft einer hauptamtlichen Psychologenstelle für die Erziehungsberatung zu schaffen, gründete sich 1969 der Dekanatscaritasverband Coesfeld. Der wenige Monate früher gegründete Caritasverband in Lüdinghausen hielt hauptamtliche Angebote in der Familienunterstützung und Jugendarbeit vor.

Berater für Familien und Institutionen

Nach der gesetzlichen Neuregelung zur verpflichtenden Gründung von Beratungsstellen für Eltern, Kinder und Jugendliche erhielt der Caritasverband für den Kreis Coesfeld 1975 die staatliche Zulassung vom Land NRW für die bereits bestehenden Beratungsstellen in Lüdinghausen und Coesfeld. Die Jugendhilfe ist geprägt vom Prinzip der Subsidiarität. Die Aufgaben der Jugendhilfe werden vorrangig von freien Trägern wahrgenommen, die dabei in einer engen Partnerschaft mit den Jugendämtern zusammenarbeiten. Inhaltlich besteht der Auftrag zur Beratung in allen Fragen

1969

In den Kreiscaritasverbänden Coesfeld und Lüdinghausen arbeiten haupt- und ehrenamtlich Beschäftigte in der Familienunterstützung.

1970

Einrichtung einer Beratungsstelle für Mutter-Kind-Kuren in Coesfeld und einer Erziehungsberatung in Lüdinghausen.

1975

Der Verband erhält die Zulassung vom Land für zwei Beratungsstellen für Eltern, Kinder und Jugendliche in Coesfeld und Lüdinghausen.

1977

Gründung der dritten Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche in Dülmen.

1981

Nach einer Projektphase wird die sozialpädagogische Familienhilfe eingerichtet.

1999

Beratungsstelle „DIREKT“ für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige (später Familienunterstützender Dienst, FuD) öffnet in Dülmen.



Der deutlich werdende zunehmende Hilfebedarf von Familien und die Erfahrung, dass eine möglichst frühzeitige Unterstützung spätere umfassende Maßnahmen überflüssig machen, führten in der Folgezeit zu neuen staatlichen Fördermodellen. Der Verband förderte diese Weiterentwicklungen entscheidend und übernahm 2004/2005 die Trägerschaft von offenen Ganztagsgrundschulen im Kreis Coesfeld. Als Ergänzung wurde 2006 der Fachdienst Schulassistenten gegründet. Für einige Grundschulkinder hat dieses umfassende Angebot eine hohe Bedeutung für die eigene Sozialentwicklung.

der Erziehung und Beziehung in Familien für die Zielgruppe Eltern, Kinder und Jugendliche. Schwerpunkte der Arbeit sind die Angebote für Alleinerziehende und Familien, sowie die Beratung bei Trennung und Scheidung. Die Beratungsstellen sind ebenso Ansprechpartner für alle Institutionen mit erzieherischem Auftrag wie Familienzentren, Kindertagesstätten oder Schulen.

Eine weitere Gesetzesnovelle schrieb ab 1981 die Einrichtung einer sozialpädagogischen Familienhilfe in jedem Jugendamtsbezirk vor. Der Einsatz von sozialpädagogischen Fachkräften (Ambulante Erziehungshilfe) direkt in der Familie mit intensiver Eltern- und Kinderarbeit hat sich als besonders wirksam erwiesen bei Familien mit verfestigten, individuellen Problemen. Zur Unterstützung dieser professionellen Arbeit entstand 2001 das Projekt PrimA (Prävention im Alltag). Ehrenamtliche werden hier zu Familienbegleitern ausgebildet und gezielt zeitlich begrenzt eingesetzt.

Frühe Hilfen wirken

Um das Ziel einer frühen Förderung von Kindern zu erreichen, engagieren sich die Beratungsstellen von Anfang an in den Kindertagesstätten und bieten heute Beratungsdienste in 34 Familienzentren in Form von regelmäßigen Sprechstunden für Eltern und Erzieher an. Ein neues Projekt der Jugendhilfe (Ambulante Erziehungshilfe) läuft in Kooperation mit dem Ambulant Begleiteten Wohnen für Menschen mit psychischer Erkrankung, Suchterkrankung oder geistiger Behinderung. Betroffene Eltern werden durch ein multiprofessionelles Team begleitet und befähigt, ihre Erziehungsaufgaben wahrzunehmen. Mit seinen vielfältigen Angeboten ist der Verband eine kompetente Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern im Kreis Coesfeld.

2001

Gründung des Projektes „PrimA (Prävention im Alltag) - Frühe Hilfen“.

2006

Die „Schulassistenten“ begleitet Kinder mit einer körperlichen bzw. geistigen Behinderung im Schulalltag.

2007

Enge Kooperation mit 32 Familienzentren im Kreis Coesfeld mit Sprechstunden und Vorträgen.

2016

Das neue Angebot „Begleitete Elternschaft“ richtet sich an Eltern und Elternteile aus dem Ambulant Begleiteten Wohnen und solche, die Sozialpädagogische Familienhilfe benötigen.

2004

Trägerschaft von zwei offenen Ganztagsgrundschulen in Nordkirchen und Havixbeck.

2010

Zusammenlegung der drei Beratungsstellen für Eltern, Kinder und Jugendliche zu einer Kreisberatungsstelle.

2017

Übernahme der Familiengerichtsberatung als Unterabteilung der Familienberatungsstelle.

Ein starkes Netzwerk für pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen

Unter der Intention, Menschen bei der Pflege ihrer Angehörigen als kompetenter Partner zur Seite zu stehen, wurde 1978 die Einrichtung von drei Sozialstationen im Kreis Coesfeld beschlossen. Bis heute ist dieses Ziel gelebte Praxis.

An den drei Standorten der Sozialstationen sollten jeweils vier Familienpflegerinnen und zwei Krankenschwestern eingesetzt werden. Ein mit den Kirchengemeinden abgeschlossener Gestellungsvertrag regelte den Einsatz der Gemeindeschwestern im ambulanten Dienst. Die Einrichtung der Sozialstationen war der Beginn einer bis heute andauernden Erfolgsgeschichte der pflegerischen Versorgung im Caritasverband Coesfeld. War der Start nur mit einer Spende durch die Stadtsparkasse Dülmen möglich, so existieren heute, nach vielen gesetzlichen Reformen, vielfältige Möglichkeiten zur Refinanzierbarkeit der pflegerischen Versorgung.

Bedarf an Fachkräften steigt rasant

Anfänglich noch mit wenigen einzelnen Fachkräften ausgestattet, wuchs der Bedarf nach pflegerischer

Versorgung mit jedem Jahr. Bald wurden mehrere Fahrzeuge angeschafft, die sich 1984 schon 123 haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter für die drei Sozialstationen teilten. Ergänzende Angebote, wie der 1989 ins Leben gerufene Hausnotruf, gehören bis heute zum etablierten Versorgungsangebot des Caritasverbandes.

Mit dem Bau des Caritas-Hauses in Dülmen im Jahr 1994, wurde auch baulich ein festes Standbein im Kreis Coesfeld geschaffen. Bis heute sind hier viele der pflegerischen Dienste ansässig und unterstützen mit ihren Angeboten die Menschen im Kreis. 2002 erweiterte der Caritasverband sein Angebot um den Dienst Essen auf Rädern. Knapp 15 Jahre später werden täglich durchschnittlich 390 Personen mit einer warmen Mahlzeit versorgt.

Mit der Verbesserung der Finanzierungsmöglichkeiten durch die Kranken- und Pflegekassen gewann die professionelle Pflege rasch an Bedeutung. Die

1978

Die Sozialstation Dülmen nimmt ihren Dienst auf.

1978

Einrichtung von zwei Gemeindepflegestationen in Coesfeld und Billerbeck/Rosendahl.

1979

In Lüdinghausen wird eine Sozialstation eingerichtet.

1989

Gründung des Dienstes „Hausnotruf“, der es alleinstehenden alten oder Menschen mit Behinderung erlaubt, bei einem Notfall direkt Hilfe zu rufen.

2001

Gründung der „VICA Die Ambulante Pflege“ in Kooperation mit dem St. Vincenz-Krankenhaus Coesfeld (heute Christophorus-Kliniken).

FÜNFZIG
JAHRE WIRKEN MIT
EINEM LÄCHELNI!

Caritasverband für den Kreis Coesfeld e. V.

Nachfrage nach kompetenter Beratung und Versorgung wächst bis heute. So wurde 2003 das Beratungsbüro Senden ins Leben gerufen, welches sich in kurzer Zeit zur Sozialstation entwickelte.

2013 wurde Schwester Eva-Maria Honvehlmann, als letzte noch aktiv tätige Ordensschwester in den Ruhestand verabschiedet. Mehr als 30 Jahre hatte sie sich als Vertreterin des Ordens der Schwestern Unserer Lieben Frau in der Sozialstation in Dülmen engagiert. Damit endet die Gestellung der christlichen Ordensschwestern im Verband.

Das Angebot der Tagespflege wurde nun zunehmend – gestärkt durch die Pflegereform mit den Pflegestärkungsgesetzen I und II – in der Bevölkerung nachgefragt, sodass 2011 zunächst die Tagespflegen in Havixbeck und Ascheberg, 2014 in Coesfeld und Nottuln und in den Folgejahren in Olfen und Südkirchen eröffnet werden konnten. Alle Tagespflegen spielen bis heute eine wichtige Rolle in den Kommunen und Gemeinden und ergänzen mit ihrem umfangreichen Angebot die Versorgung der Bewohner vor Ort. Vor allem für die Betreuung

und Begleitung von Menschen mit demenzieller Erkrankung konnte durch diese Versorgungsform eine enorme Verbesserung erzielt werden.

Qualitätsmanagement verbessert Versorgung

Mit dem weiteren Auf- und Ausbau des ressorteigenen Qualitätsmanagementsystems wird dem stetigen Wachstum des Bereiches ein adäquates Instrument an die Seite gestellt, um für die Patienten und Gäste eine optimale Versorgung zu gewährleisten. Die Zertifizierung der Caritas-Sozialstationen und Tagespflegen nach DIN ISO 9001:2008 ist ein wichtiger Baustein. Heute werden in den Tagespflegen und den Sozialstationen im gesamten Kreis Coesfeld insgesamt rund 900 Personen durch die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Caritasverbandes Coesfeld versorgt.

*Die vielseitigen Angebote im Bereich Pflege ermöglichen Pflegebedürftigen ein Leben in heimischer Umgebung.
Foto: CV*



2002

Übernahme des Dienstes „Essen auf Rädern“.

2003

Das Caritas-Beratungsbüro Senden nimmt seine Arbeit auf. Daraus entwickelt sich 2007 die eigenständige Sozialstation Senden.

2006

Start des Dienstes „Ambulante Psychiatrische Pflege“.

2011

In Ascheberg und Havixbeck nehmen die Tagespflegen ihren Betrieb auf.

2013

Die letzte noch tätige Ordensschwester im Verband beendet ihren Dienst.

2017

Eröffnung der Tagespflege Südkirchen unter sozialräumlicher Ausrichtung.

2014

Start der Tagespflegen an den Standorten Coesfeld und Nottuln, 2015 in Olfen.

Geflüchtete Menschen integrieren und Kulturen verbinden

Der Fachdienst Integration & Migration (FIM) fördert die Integration von Migranten, Asylsuchenden und Geflüchteten. Ein wichtiger Auftrag sind der Aufbau von Vertrauen und die Zusammenführung von Menschen verschiedener Kulturen im Kreis Coesfeld.

Kriege, Bürgerkriege und Gewalt haben die weltweite Fluchtbewegung in den vergangenen Jahren verschärft. Zahlreiche Flüchtlinge und Asylsuchende sind nach Deutschland gekommen, weil ihnen in ihren Heimatländern Wohnung, Arbeit und eine Lebensperspektive fehlen. Der Caritasverband für den Kreis Coesfeld e.V. und die Fachverbände haben im Einsatz für Fremde und Ausgegrenzte eine lange Tradition. So begrüßten Mitarbeiter/-innen der Caritas Ende der 60er Jahre die ersten italienischen Gastarbeiter.

Begleitung in Rechts- und Alltagsfragen

Ausgangspunkt des Engagements sind die Würde des Menschen und der Respekt für alle Hilfesuchenden unabhängig von Religion, Geschlecht, Staatsangehörigkeit, gesellschaftlicher Stellung oder beruflichem Erfolg. Zentrales Anliegen des Caritasverbandes ist es, zugewanderte Menschen bei der Integration praktisch zu unterstützen. Aktuell ist der Fachdienst Integration und Migration an den Standorten Coesfeld und Dülmen mit jeweils einer Teilzeitstelle verortet. Um dem Auftrag

gerecht zu werden, bietet er seine Leistungen in Form von Beratung der Geflüchteten sowie Unterstützung der Ehrenamtlichen an, die sich in ihrer Freizeit für geflüchtete Menschen einsetzen.

Das Angebot für geflüchtete Menschen umfasst Beratung in Asyl- und aufenthaltsrechtlichen Fragen sowie zur Familienzusammenführung, zur Anerkennung von Bildungsabschlüssen und zur Entwicklung beruflicher Perspektiven. Weiterhin werden Sprach- und Integrationskurse vermittelt, Alltags- und interkulturelle Fragen geklärt und eine Begleitung bei Behördenkontakte angeboten. Insgesamt werden geflüchtete Menschen dahingehend ermutigt, ihre Integrationschancen selbstständig und eigenverantwortlich wahrzunehmen.

Unterstützung für ehrenamtliche Helfer

Der Caritasverband für den Kreis Coesfeld unterstützt die große Hilfsbereitschaft von Ehrenamtlichen für geflüchtete Menschen und möchte sie als kompetente Ansprechpartner bestärken. Im Sinne einer Ehrenamtskoordination stehen hier Fragen der Angebotsentwicklung, Schwerpunktsetzung

1970

Die Gastarbeiter werden vom Caritasverband und weiteren Wohlfahrtsverbänden betreut. In Lüdinghausen sind 46 Italiener, 5 Spanier, 1 Portugiese und 31 Jugoslawen verzeichnet.

2000

Die Novellierung des Staatsangehörigkeitsrechts führt viele Flüchtlinge in die Beratungsstellen.

1992

Eine Sozialbetreuerin des Caritasverbandes und ein Mitarbeiter der Stadt Dülmen kümmern sich in enger Zusammenarbeit um 810 Asylbewerber. Ein Schwerpunkt der Arbeit ist die Vermittlung von Kindern und Jugendlichen an Kindergärten und Schulen.

FÜNFZIG
JAHRE WIRKEN MIT
EINEM LÄCHELN!

Caritasverband für den Kreis Coesfeld e.V.



Die Mitarbeiter/-innen des Fachdienstes Integration & Migration, wie Paula Wachsmann-Schlüter (2.v.re), beraten geflüchtete Menschen und unterstützen Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe.
Foto: CV/Gerburgis Sommer

und interner sowie externer Kommunikation im Vordergrund. Umgesetzt wird dies in Form von Beratung und Schulung der Ehrenamtlichen. Denn die ehrenamtlich Engagierten in der Flüchtlingshilfe sind ein wichtiges Bindeglied für gesellschaftliche Integration. Diese kann nur gelingen, wenn Neuangekommene und die aufnehmende Gesellschaft offen füreinander sind. Teilhabe in sozialer, kultureller und religiöser Hinsicht ist dabei das Ziel aller Bemühungen. Die Ausbildung freiwilliger „Integrationslotsen“ ist seit 2011 Teil des Qualifizierungsangebotes für Ehrenamtliche durch den Caritasverband.

Bei Bedarf ist der Fachdienst zudem ein wichtiges Bindeglied zur Kommune oder den örtlichen Kirchengemeinden. Der Fachdienst Integration & Migration arbeitet darüber hinaus im Flüchtlingsrat für den Kreis Coesfeld e.V. mit.

An Bedeutung gewonnen haben Kontakt- und Informationsangebote für die Geflüchteten selbst. Sobald die Sprachkenntnisse dafür ausreichend sind, fördern diese Angebote unmittelbar die Integration der Zugewanderten. Den Auftakt für eine dreiteilige Veranstaltungsreihe bildete 2017 das Thema „Demokratie verstehen und demokratisch handeln“.

2001

Der Migrationsdienst setzt einen Schwerpunkt auf Integrationsprojekte für geflüchtete Jugendliche. 74 Prozent der Flüchtlinge stammen aus dem ehemaligen Jugoslawien.

2011

Im Rahmen des Projektes „Connect“ bietet der Caritasverband erstmalig eine Schulung für Ehrenamtliche zu „Freiwilligen Integrationslotsen“ an.

2016

Der Fachdienst Integration & Migration wird um das Aufgabenfeld Ehrenamtskoordination ausgebaut.

2010

Das Projekt der interkulturellen Öffnung des Caritasverbandes „Connect“ startet.

2014

Der Caritasverband richtet einen Fachdienst Integration & Migration ein und reagiert auf die stark steigenden Zahl der geflüchteten Menschen.

2017

Die regionale Flüchtlingsberatung nimmt in Coesfeld und Dülmen ihre Arbeit auf.

Mit vollem Herzen eingespannt für die gute Sache

Wohl kaum ein Mitarbeiter oder Ehrenamtlicher hat sich länger für den Caritasverband eingesetzt als Valentin Kettelhake aus Lüdinghausen: 41 Jahre prägte er als stellvertretender Vorsitzender die Geschicke des Verbandes mit. Für sein vielseitiges Engagement wurde er 2004 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Herr Kettelhake, wie sind Sie zu Ihrer Tätigkeit beim Caritasverband, anfangs noch in Lüdinghausen, gekommen?

1971 habe ich mich auf eine Stelle als Geschäftsführer beim Caritasverband in Ahlen beworben. Angenommen habe ich die Stelle nicht, aber die Ahlener hatten sich beim Caritasverband in Lüdinghausen erkundigt, ob sie mich kennen. So ist der Verband auf mich aufmerksam geworden und ich wurde direkt in den Vorstand gewählt. Ich habe mich schon immer ehrenamtlich engagiert, war Messdiener, später beim Kolping aktiv, in der Katholischen Jugend und so weiter.

In der Chronik ist verzeichnet, dass sich der Verband anfangs vor allem um den Aufbau einer Erziehungsberatung und Suchthilfe kümmerte.

Mit welchen Themen haben Sie sich in den Anfangsjahren beschäftigt?

Damals hatte der Landschaftsverband den Caritasverband angesprochen, ob wir die Trägerschaft der Handweberei Kauffeld in Waltrop übernehmen. Dort arbeiteten ausschließlich Behinderte. 1972 sollte dieser Bereich ausgeweitet werden und der Bau einer neuen Werkstatt in Nordkirchen wurde beschlossen. Hier konnte ich meine beruflichen Erfahrungen als Industriekaufmann und Prokurist gut einbringen und meine Kontakte nutzen. Für einen guten Zweck waren die Leute bereit, kostenlos zu arbeiten oder sie gingen mit den Preisen runter. So kam ich in den Bauausschuss.

Im Zuge der Gebietsreform 1975 wurde der Kreis Lüdinghausen aufgelöst und dem Kreis Coesfeld zugeschlagen. Auch der Kreis Caritasverband Lüdinghausen und der Caritasverband für den Kreis Coesfeld fusionierten. Wie kam es dazu?

Der Sitz der Behörden, die Mittel für alle Bereiche des Caritasverbandes gaben, war damals Coesfeld. Es war sinnvoll, die beiden Verbände zu einem mit Sitz in Coesfeld zusammenzuführen. Wir waren



Valentin Kettelhake
Fotos: CV/Gerburgis Sommer



Valentin Kettelhakes beruflicher Hintergrund prädestinierte ihn für die Mitwirkung im Bauausschuss.

damals der größere Verband, hatten auch schon einen Geschäftsführer. Wir boten den Coesfeldern an, mit unserem Vermögen zu fusionieren. Damit gaben wir auch Macht ab, aber die Vorsitzenden Dr. Große-Wentrup und Pfarrer Jansen sowie die Vorstände waren sich schnell einig.

Gab es Fragestellungen, die den Verband besonders beschäftigt haben?

Ja, die offenen Finanzfragen. Immer! Es war immer schwer, Geld für Investitionen zu bekommen. Ein Beispiel aus dem Werkstattbereich: Es wurden zwar Gelder für die Eindeckung eines Dachs zur Verfügung gestellt, aber lediglich für mindere Qualität. Wir wollten dagegen eine gute Qualität, um damit eine längere Haltbarkeit zu erzielen. Darüber hinaus nahmen uns der Bau der Werkstätten und Wohnhäuser und die Einrichtung verschiedener Dienste stark in Anspruch.

Bis 2011 arbeitete der Vorstand des Caritasverbandes ehrenamtlich...

Ja, aber das ging mit dem gewachsenen Verband nicht mehr. Wer kann schon als Ehrenamtlicher das finanzielle Risiko verantworten? Zudem benötigen Stadt, Land und Bund entsprechende Strukturen und einen hauptamtlichen Ansprechpartner. Lassen Sie mich noch erzählen, wie die Arbeit im ehrenamtlichen Vorstand aussah: Wir waren eingespannt mit vollem Herzen, ohne Egoismus. Gleich, ob jemand ein Thema rund um die Sozialstationen, die Suchtberatung oder Wohnheime aufbrachte, es gab wenige Diskussionen über unterschiedliche Auffassungen. Wenn ein Ziel feststand, dann war der Wille zu einem guten Ergebnis zu kommen, sehr groß. Wer eine andere Auffassung hatte, schloss sich der Mehrheit an, sodass es wenige Konfliktsituationen gab. Das war immer sehr befriedigend.

Sie haben in all den Jahren viele tausend Stunden in Sitzungen und auf Baustellen verbracht. Woher nahmen Sie die Kraft für Ihr Engagement?

Meine Aufmerksamkeit gehörte den Menschen mit Behinderung. Ihnen Hilfestellung zu geben und das Leben zu erleichtern, war meine Motivation. Ich habe so viel Herzlichkeit und Freude in Kontakt mit ihnen erlebt. Zudem haben meine Frau und meine beiden Kinder mein Engagement voll mitgetragen und unterstützt. Ohne diese feste Basis wäre es nicht gegangen. Ich hatte auch Glück, dass mir mein Beruf zeitliche Flexibilität erlaubte.

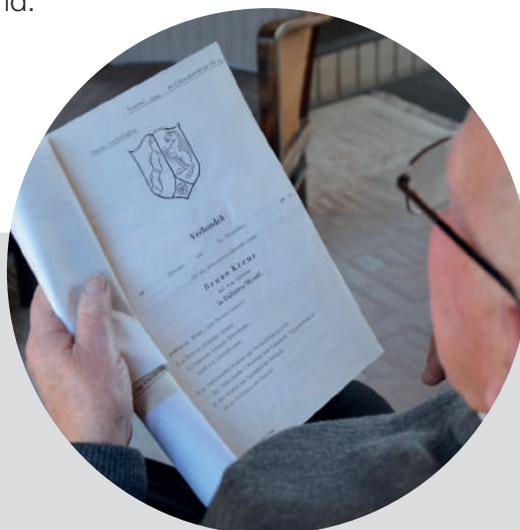
Wie wichtig ist Caritas in heutiger Zeit?

Caritas bedeutet Nächstenliebe, die Not des anderen zu erkennen, zu helfen und zur Selbsthilfe anzuregen. Sie ist immer wichtiger geworden, weil die Zahl der Menschen innerhalb der Gemeinden, die sich in einer Notlage befinden oder hilfsbedürftig sind, größer geworden ist. Somit ist der Verband stärker gefragt, aber auch für die Ehrenamtlichen hat sich mit den Jahren viel geändert. Ihre Zahl wird in etwa gleich geblieben sein. Früher bildeten sie eine große Gruppe, heute findet jeder in einem der vielen Bereiche des Caritasverbandes seine Aufgabe.

Was wünschen Sie dem Verband, den Mitarbeitern und Ehrenamtlichen?

Ich wünsche Ihnen alles Gute für die Zukunft, dass sie immer nah an den Menschen sind und Freude bei der Arbeit haben.

Für das Interview hat sich der 87-jährige in alte Unterlagen vertieft. Hier der Vertrag über die Vermögensübertragung des Caritasverbandes für den Landkreis Lüdinghausen an den Caritasverband für den Kreis Coesfeld aus dem Jahr 1974.



Vorsitzende und Geschäftsführer des Caritasverbandes

Viele Menschen haben den Caritasverband für den Kreis Coesfeld über 50 Jahre hinweg durch ihren ehrenamtlichen und beruflichen Einsatz geprägt und ihm ein Gesicht verliehen – in ihrer alltäglichen, den Menschen zugewandten Arbeit vor Ort und in Leitungsfunktionen, um dem Engagement eine Struktur zu geben. Sie sind namentlich nicht alle zu nennen, daher richten wir den Blick auf die Vorsitzenden und die Geschäftsführer.

1.1.1975

Im Zuge der Gebietsreform und der daraus resultierenden Zusammenlegung der Kreise Coesfeld und Lüdinghausen tritt der Caritasverband für den Kreis Lüdinghausen e.V. dem Caritasverband für den Kreis Coesfeld e.V. bei.

2011

Die Mitgliederversammlung beschließt, den Verband künftig nicht mehr ehrenamtlich, sondern durch einen hauptamtlichen Vorstand führen zu lassen. Der 9-köpfige Caritasrat unter Vorsitz von Kreisdechant Johannes Arntz wirkt als Kontrollgremium.

1968

Caritasverband für den Landkreis Lüdinghausen e.V.

Herr Nelskamp

GESCHÄFTSFÜHRER

1971

Dechant Max Georg Freiherr von Twickel

Pfarrer Wilhelm Jansen

VORSTAND

1968

1971

1975

Eintritt in den Caritasverband für den Kreis Coesfeld e.V.

VORSTAND

1969

Dr. Felix Große-Wentrup

1989

Herbert Hüsgen

1999

Manfred Fellerhoff

2012

Johannes Böcker

2018 ...

Christian Germing

GESCHÄFTSFÜHRER

1978

Reinhold Uhlenbrock

1987

Gregor Dönnebrink

1990

Günther Oelscher

1992

Georg Rupa

1996

1987

Thomas Appelt

2012

1969

Caritasverband für den Kreis Coesfeld e.V.

50 Jahre sind ein Grund zum Feiern



Im Verlauf des Jahres werden unter dem Jubiläumsmotto „50 Jahre – Wirken mit einem Lächeln“ drei große Feste an den Caritas-Häusern gefeiert, zu denen die Öffentlichkeit herzlich eingeladen ist. Bei Kaffee- und Kuchen haben Sie Gelegenheit, unseren Verband kennenzulernen und in unserer Ausstellung einen Blick auf die geschichtlichen Meilensteine zu werfen. Außerdem erwartet Sie ein buntes Programm mit Musik und verschiedene Aktionen für Kinder und Erwachsene. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

19. Mai

Caritas-Haus Dülmen, Mühlenweg 88, 14 – 18 Uhr

16. Juni

Caritas-Haus Coesfeld, Osterwicker Straße 12, 14 – 18 Uhr

15. September

Caritas-Haus Lüdinghausen, Bahnhofstr. 24
14 – 18 Uhr

Mit einem öffentlichen Gottesdienst und einem Festakt für geladene Gäste startet der Caritasverband für den Kreis Coesfeld am 4. Mai ins Jubiläumsjahr.

4. Mai

10 Uhr Festgottesdienst mit Bischof Felix Genn
St. Lamberti, Markt 18, Coesfeld
Anschließend Festakt für geladene Gäste.

Was wäre der Verband ohne seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ohne die vielen ehrenamtlich Engagierten? Auch die Feste für diese Zielgruppen stehen unter dem Motto „50 Jahre – Wirken mit einem Lächeln.“

28. Juni

Mitarbeiterfest, Caritas-Werkstatt Nordkirchen

11. Oktober

Ehrenamtsfest, Zeitreise durch 50 Jahre
Alex-Tag-Werk, Dülmen

Die „Feuer & Flammen-Tour“ des Deutschen Caritasverbandes (DCV) macht Halt in unserem Verband. Mit DCV-Präsident Dr. Peter Neher wird es an diesem Nachmittag um „Caritas als verortete und sichtbare Kirche“ gehen.

11. September

13.30 – 17 Uhr
Ort wird noch bekannt
gegeben



Meilensteine 2018



JANUAR

- 01 Heike Faust übernimmt die Leitung der Sozialstation Lüdinghausen. Petra Große-Büning leitet nun die Sozialstation Dülmen-Ost.
- 19-26 „Sucht hat immer eine Geschichte“ ist das Motto der landesweiten Aktionswoche, die der „Arbeitskreis Prävention“ für den Kreis Coesfeld organisiert.
- 30 Ein Wohnprojekt in Nordkirchen soll Menschen mit Behinderung und Pflegebedarf ein eigenständiges Leben in Gemeinschaft ermöglichen. Nach dreijähriger Planungszeit unterzeichnen der Investor Thomas Buhl und Johannes Böcker eine Absichtserklärung. Der Bezug ist für 2020 geplant.

FEBRUAR

- 14 Beim Fachtag „Sozialraumorientierung“ beschäftigten sich Mitarbeiter/-innen aus verschiedenen Einrichtungen und Diensten mit der Frage, wie sich dieses Thema auf die alltägliche Arbeit auswirkt und welche Veränderungen notwendig sind.

MÄRZ

- 01 Hagen Freund, Fachbereichsleiter Sucht & Psychiatrie, übernimmt auch die Leitung des Bereichs Kinder, Jugend & Familie.
- 08 Nach fast 26-jähriger Tätigkeit für den Caritasverband wird Ludwig van Assche, Teamleiter der Erziehungsberatung, in den Ruhestand verabschiedet.
- 16/17 Der zweite Frühlingmarkt der Caritas-Werkstatt Lünen zieht zahlreiche Besucher an. Die mit viel Engagement hergestellten Produkte aus Holz, Metall, Keramik und Textil und frühlingshafte Floristik finden großen Anklang.

APRIL

- 23 Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitarbeiter/-innen verschiedener Bereiche, berät über die Einführung eines institutionellen Schutzkonzepts zur Prävention gegen sexuellen Missbrauch.

MAI

- 04 Einweihung der Sternkapelle am Wohnheim Lüdinghausen. Bewohner finden hier einen „Ort der Stille“, an dem sie verstorbener Mitbewohner gedenken und in Ruhe beten können. Zahlreiche Spender ermöglichten den Bau der Kapelle, die auch öffentlich zugänglich ist.



08

Die Versorgung von Menschen mit Behinderung im Krankenhaus soll verbessert werden. Anlässlich eines Fachtages im Stift Tilbeck unterzeichneten die Träger der Behindertenhilfe und die Krankenhäuser im Kreis Coesfeld einen Kooperationsvertrag.

09-12

Der Katholikentag unter dem Motto „Suche Frieden“ war ein besonderes Ereignis für die Bewohner/-innen des Caritas-Wohnheims in Ascheberg, die ein Kunstwerk aus gemalten Gesichtern für den inklusiven Gottesdienst gestalteten. Das Kreisdekanat Coesfeld präsentierte sich in einer Talkrunde auf der Caritasbühne.

21

Abschluss des Projektes, in dem alle Dienste und Einrichtungen des Verbandes ein gemeinsames Konzept zur Arbeit mit psychisch erkrankten/psychisch behinderten Menschen erarbeitet haben.

29

Die Gesellschafterversammlung der Schule für Pflegeberufe entscheidet, ab dem Jahr 2020 die neue generalistische Pflegeausbildung „Pflegefachfrau/Pflegefachmann“ anzubieten.

JUNI

07

Zwei Caritas-Sozialstationen in Dülmen feiern ihr 40-jähriges Bestehen. Mitglieder des Caritasrates, der Stadtverwaltung und ehemalige und aktuelle Mitarbeiter/-innen ließen nach einem Gottesdienst die letzten Jahre Revue passieren.

JULI

01

Veränderungen in Leitungsfunktionen: Martin Weißenberg, bisher Werkstattleiter in Nordkirchen, übernimmt die Ressortleitung „Arbeit & Rehabilitation“ von Christian Germing. Bergrid Lehnen, bisherige Teamleiterin im Personalbereich, übernimmt die Personalleitung.

04

Zur Kick-off-Veranstaltung für die Neue Pflegeausbildung (NPA2020) treffen sich rund 25 Vertreter der Gesellschaft der Schule für Pflegeberufe in der Weißenburg in Billerbeck. Sie bereiten die generalistische Ausbildung vor.

23

Die „CariWerke gGmbH“ werden als Inklusionsbetrieb gegründet. Damit soll die Vermittlung von Menschen mit Behinderung aus den Caritas-Werkstätten in den Allgemeinen Arbeitsmarkt verbessert werden. Der Betrieb wird ab 2019 Dienstleistungen wie Maler- und Renovierungsarbeiten, Garten- und Landschaftspflege und Hausmeisterdienste anbieten.

04



09-12



07



01





30



28



28



30

AUGUST

17

Die inklusive Band „Steuer-Rocker“ aus dem Caritas-Wohnhaus Lüdinghausen lädt zum ersten CariRock-Festival ein. Sechs Bands und Musiker sorgen für eine tolle Stimmung.

30

Ein Festtag: Das Caritas-Haus Lüdinghausen wird nach umfangreichen Neu- und Umbauarbeiten eingeweiht. Hier sind zahlreiche Einrichtungen und Dienste des Verbandes unter einem Dach vereint. Zugleich wird der Vorstandswechsel mit Gästen aus Politik und Kirche gefeiert. Johannes Böcker leitet den Verband seit 2012 als erster hauptamtlicher Vorstand. Er wird in den Ruhestand verabschiedet und Christian Germing als sein Nachfolger begrüßt.

SEPTEMBER

05-09

In der diesjährigen Dienstbesprechungsreihe stellt sich Christian Germing innerhalb von fünf Wochen in 15 Einrichtungen und Fachbereichen vor. Er skizziert seine Ziele für den Verband: Die Positionierung als attraktiver Dienstgeber, das christliche Profil und die Digitalisierung werden angesprochen.

06

Der Caritasrat stimmt dem Konzept zur Weiterentwicklung der bestehenden Wohnangebote für Menschen mit einer geistigen Behinderung zu einem Wohnverbund zu. Neubauten in Nordkirchen und die Einrichtung von Ambulant Betreuten Wohngemeinschaften sollen das Angebot ergänzen.

28

Ein Schlafzimmer auf dem Marktplatz und zwei weitere Zimmer unter freiem Himmel überraschen die Passanten in der Coesfelder City. Mit dieser Aktion setzt der Caritasverband mit Unterstützung weiterer Akteure die Caritas-Jahreskampagne „Jeder Mensch braucht ein Zuhause“ um.

28

Ein Wasserschaden verzögert den Bezug des neuen Anbaus der Caritas-Werkstatt Nordkirchen um einige Wochen. Bei der Einweihung ist die Freude der Menschen mit schwersten und mehrfachen Behinderungen groß. Sie freuen sich auf die hellen Räume, die von der Abteilung „Kreative Arbeit“ genutzt werden.

OKTOBER

05

Seit zehn Jahren finden suchterkrankte Menschen Unterstützung in der „Ambulanten Reha-Sucht“ des Caritasverbandes. Das Jubiläum wird im Rahmen einer Fachveranstaltung gefeiert.

15

Auf großes Interesse stößt die Präsentation der Sozialraumanalyse in Lüdinghausen. Bewohner des Quartiers rund um das Caritas-Haus und die Stadt Lüdinghausen überprüften die vorhandene Versorgungsstruktur. Daraus gewonnene Anregungen sollen in einem Folgeprojekt umgesetzt werden.

Fotos: P.J. Müller (28.09. „Zuhause“) und Mitarbeiter/-innen des Caritasverbandes

10

Erstmals leitet Christian Germing die jährliche Delegiertenversammlung, die mit rund 70 Delegierten in Nordkirchen stattfindet. Christian Germing gibt einen Ausblick auf 2019, in dem der Caritasverband sein 50-jähriges Bestehen unter dem Motto: „50 Jahre - wirken mit einem Lächeln“ feiern wird.

NOVEMBER

01

Katja Alfing wird als neue Werkstatteleitung in Nordkirchen eingeführt. Sie verfügt über langjährige Berufserfahrung in den Bereichen Altenarbeit, Pflege und Behinderung.

13

„Wie kann der Islam in Deutschland gelebt werden?“ fragt der Islamtheologe Prof. Mouhanad Khorchide, Leiter des Zentrums für Islamische Theologie an der Universität Münster, an einem Vortragsabend, organisiert vom Fachdienst Integration und Migration, dem Kreisbildungswerk und dem Kreisdekanat. Rund 300 Personen quittieren Khorchides Ausführungen mit langanhaltendem Applaus.

17

In Coesfeld und in Havixbeck organisiert der Caritasverband in Kooperation mit Kirchengemeinden, Schulen und Flüchtlingshilfen die Aktion „Eine Million Sterne“. Gespendet wird an Caritas International für die Kinder- und Jugendhilfe in der Ukraine.

21-24

Rund 10.000 Besucher bummelten über den Adventsbasar „Wunderwerke“ der Caritas-Werkstatt Nordkirchen. Die Einnahmen von mehr als 130.000 € übertreffen das Vorjahresergebnis.

DEZEMBER

24

Führungsdiallog mit dem Vorstand: Das zentrale Thema ist die gelebte Fehlerkultur im Caritasverband und deren Bedeutung und Auswirkung auf die Führungsaufgabe. Es wird erarbeitet, wie ein offener und toleranter Umgang mit Fehlern die Lern- und Innovationskultur des Verbandes fördert und welche Lösungen dazu nötig sind.



01



13



21-24

■ Weil **Lernen**
ein Kinderspiel
sein kann.

Melanie R.
Erzieherin

**SOZIAL
BRAUCHT
DIGITAL**

sozialbrauchtdigital.de
#sozialbrauchtdigital



„Sozial braucht digital“ – die Caritas-Kampagne 2019

Digitalisierung verändert das Zusammenleben und bietet viele neue Möglichkeiten – gerade im Sozialen. Die Caritas-Kampagne 2019 ruft dazu auf, den digitalen Wandel mitzugestalten und fordert die Politik, den Fokus bei der Digitalisierung nicht nur auf Prozesse in Wirtschaft und Industrie zu richten.

„Soziale Arbeit braucht digitale Zugänge, Tools und Möglichkeiten, um umfassend nah bei den Menschen zu sein“, betonte Caritas-Präsident Peter Neher zum Start der Caritas-Kampagne „sozial braucht digital“. Doch noch immer liege das politische Augenmerk fast ausschließlich auf der Digitalisierung der Wirtschaft und der Wissenschaft.

Die Caritas-Kampagne lädt dazu ein, sich mit den Auswirkungen der digitalen Transformation in der sozialen Arbeit auseinanderzusetzen. Sie will die Debatte befördern und zeigen, wie vielfältig schon heute digitale Tools genutzt werden. Am Beispiel der Online-Beratung wird deutlich, wie die analoge und die digitale Welt sinnvoll ineinandergreifen. Ratsuchende finden hier Unterstützung in unterschiedlichen Helfefeldern: von der Beratung für schwangere Frauen bis zu Beratungen für überschuldete Menschen oder suizidgefährdete Jugendliche. Aktuell wird die Online-Beratung konzeptionell, technisch und organisatorisch neu aufgestellt.

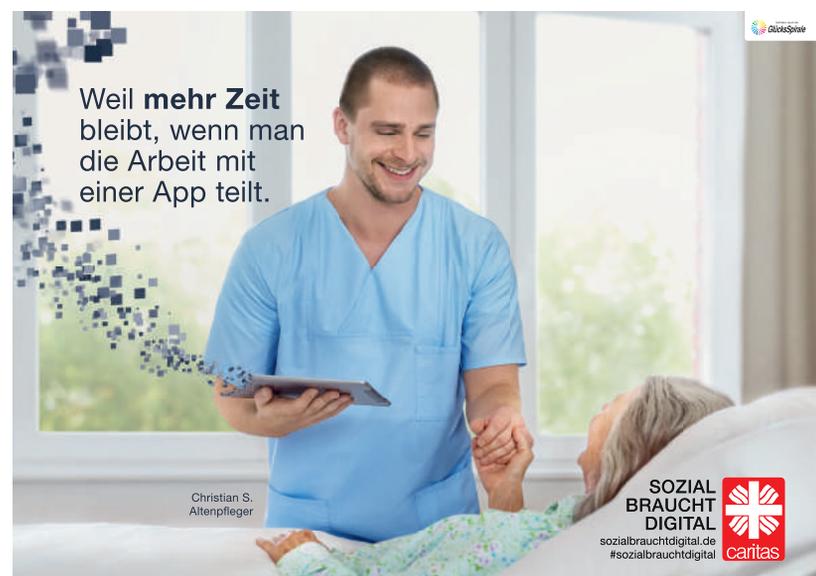
„Digitale Teilhabe ist zu einer Voraussetzung für soziale Teilhabe geworden. Es wird noch wichtiger werden, dass Menschen digitale Kompetenzen erwerben“, so Neher. Die Teilhabe sozial benachteiligter Menschen lasse sich nur verwirklichen, wenn es gelänge, die digitalen Entwicklungen im sozialen Bereich mitzudenken und reflektiert in die Praxis umzusetzen.

Chancen und Risiken digitaler Transformation

Dabei wecke die digitale Transformation nicht nur Optimismus sondern auch Sorgen. „Beide Perspektiven haben ihre Berechtigung. Wer aber bei den Risiken stehenbleibt ohne über Lösungen nachzudenken, blendet die Chancen der Digitalisierung aus“, betont Neher. Die Caritas-Kampagne will die Chancen deutlich machen und dabei die Risiken in den Blick nehmen und Lösungen anbieten. „Die digitale Entwicklung braucht die soziale Komponente. Darauf macht die Caritas-Kampagne auch aufmerksam“, so Caritas-Präsident Peter Neher.



Die Plakate zur Kampagne zeigen einen Pfleger, eine Erzieherin und eine Frau mit Behinderung, die in Caritas-Einrichtungen arbeiten beziehungsweise ambulant begleitet werden. Mehr über diese Menschen und ihre Erfahrungen mit digitalen Tools finden sich - wie auch das Statement des Caritas-Präsidenten und die Sozialpolitischen Positionen - auf der Kampagnen-Webseite:
www.sozialbrauchtigital.de.



Über unsere Finanzen

Jedes Jahr leitet der Vorstand des Caritasverbandes aus dem Jahresabschluss einen umfangreichen Lagebericht ab und veröffentlicht ihn im Sinne der Transparenz. Neben der wirtschaftlichen Entwicklung beschreibt dieser Lagebericht auch die wesentlichen Chancen und Risiken.

Erträge

Die Summe der Erträge verzeichnet einen Anstieg um 1,6 Prozent auf 43,6 Mio. Euro. Die Erträge aus Leistungsabrechnungen bilden dabei mit rund 71 Prozent den größten Anteil. Der Anstieg ist auf eine Zunahme der Pflegeerträge aus dem Bereich der Tagespflegen sowie Leistungsausweitungen im Bereich der Sozialstationen zurückzuführen. Die Bistumsmittel stellen sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund verschiedener Projektförderungen leicht ansteigend dar.

Aufwendungen

Der Anstieg der Aufwendungen um 2,2 Prozent auf insgesamt 43,3 Mio. Euro korrespondiert mit dem Ertragswachstum. Dabei steigen die Personalkosten in 2018 bedingt durch vermehrte Inanspruchnahme von Altersteilzeitmodellen als auch tariflich-

und wachstumsbedingter Effekte um 3,9 Prozent, während die Sachkosten und sonstigen Aufwendungen zurückgegangen sind.

Vermögen und Investitionen

In 2018 beläuft sich die Bilanzsumme auf rund 42,2 Mio. Euro. Das Vermögen setzt sich aus den immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen (26,0 Mio. €, bzw. 62 %) zusammen. Darin enthalten sind Grundstücke und Gebäude im Wert von 23,9 Mio. Euro. Ebenso technische Anlagen, Einrichtungsgegenstände und der Fuhrpark im Wert von 2,05 Mio. Euro.

ERTRÄGE

	2018	2017	2018	2017
	Euro	Euro	Euro	Euro
Erträge aus Leistungsabrechnungen	31.287.150	30.383.669	33.295.019	32.048.715
Öffentliche Zuschüsse	3.510.964	3.297.238	5.625.081	5.919.248
Bistumsmittel	658.357	631.504	513.128	595.465
Sonstige ordentliche Erträge	8.041.997	8.460.809	1.518.886	1.424.117
Zinserträge/Erträge Finanzanlagen	82.873	90.298	172.219	156.558
Spenden	50.769	79.200	2.189.066	2.241.365
Summe	43.632.110	42.942.719	43.313.399	42.385.468

AUFWENDUNGEN

Personalkosten
Sachkosten
Instandhaltung
Abschreibungen
Zinsaufwendungen
Sonstige Aufwendungen

Summe

Die wesentlichen Investitionen des Jahres 2018 entfallen mit 1,01 Mio. Euro auf das im Jahr 2018 in Betrieb genommene Caritas-Haus in Lüdinghausen sowie mit 0,4 Mio. Euro auf einen Erweiterungsbau der Werkstatt Nordkirchen für schwerst- und mehrfach behinderte Menschen.

Für die Finanzanlagen gelten Anlagerichtlinien, die eine ausreichende Diversifikation und eine risikoarme Anlagestrategie verfolgen.

Das Umlaufvermögen enthält Forderungen, flüssige Mittel (Bankguthaben) sowie sonstige Vermögensgegenstände. Der Rückgang der flüssigen Mittel resultiert weitestgehend aus den im Jahr 2018 getätigten Investitionen im Bereich des Anlagevermögens.

Kapitalstruktur

Das Eigenkapital stellt sich mit insgesamt 32,2 Mio. Euro nahezu unverändert dar. Die Rückstellungen

betreffen im Wesentlichen den Personalkostenbereich hinsichtlich der betrieblichen Altersvorsorge, Urlaub und Überstunden. Die Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten umfassen rund 5,6 Mio. Euro.

Ergebnis und Ausblick für das Jahr 2019

Das Wirtschaftsjahr 2018 stellt sich im operativen Bereich im Vergleich zum Jahr 2017 leicht rückläufig, jedoch insgesamt stabil dar. Auch für das Jahr 2019 wird ein insgesamt positives Jahresergebnis erwartet.

AKTIVA		2018				2017				2018				2017				PASSIVA	
		Euro		Anteil		Euro		Anteil		Euro		Anteil		Euro		Anteil			
Anlagevermögen	Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	25.984.548	62 %	25.281.698	59 %	32.178.606	76 %	32.064.915	75 %	Eigenkapital und ähnliche Mittel	Eigenkapital								
	Finanzanlagen	2.939.255	7 %	2.803.255	7 %	1.491.124	4 %	1.255.000	3 %	Rückstellungen	Rückstellungen								
Umlaufvermögen	Vorräte und Forderungen	4.172.548	10 %	4.241.575	10 %	956.311	2 %	1.084.866	3 %	Aus Lieferungen und Leistungen	Verbindlichkeiten								
	Flüssige Mittel	8.963.412	21 %	10.106.165	24 %	5.602.784	13 %	5.665.910	13 %	Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten									
	Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	138.365	0 %	185.844	0 %	1.969.303	5 %	2.547.846	6 %	Sonstige Verbindlichkeiten									
Bilanzsumme		42.198.128	100 %	42.618.537	100 %	42.198.128	100 %	42.618.537	100 %	Bilanzsumme									

Der Jahresabschluss richtet sich nach den geltenden handelsrechtlichen Vorschriften. Sowohl der Jahresabschluss als auch der Lagebericht werden von der „Beratungs- und Prüfungsgesellschaft“ (BPG) mit Sitz in Münster geprüft.

Über unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Pflegen, betreuen, begleiten, beraten – hinter den Angeboten des Caritasverbandes für die Menschen im Kreis Coesfeld stehen unsere 730 Mitarbeiter/-innen. Sie führen mit großem Engagement und hoher fachlicher Qualifikation den sozialen Auftrag der Caritas aus: Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu helfen.

Die Zahl der Mitarbeiter/-innen im Caritasverband für den Kreis Coesfeld im Jahr 2018 (Stichtag 31.12.2018) mit 730 Personen ist im Vergleich zum Vorjahr um 4,6 Prozent gestiegen. Diese 730 Mitarbeiter/-innen teilen sich auf die drei Ressorts Beratung & Wohnen, Pflege & Begleitung, Arbeit & Rehabilitation sowie die Geschäftsstelle auf. In hoher Qualität leisten sie in diesen Feldern Unterstützung für Pflegebedürftige, Menschen mit Behinderungen, mit psychischer oder Suchterkrankung sowie für Familien. Somit sind die Arbeitsfelder sehr vielfältig.

Anteil Männer und Frauen

Bei der Zusammensetzung der Geschlechter sind keine Veränderungen zu verzeichnen. Der Anteil der Mitarbeiterinnen beträgt 76 Prozent, während der Anteil der Mitarbeiter bei 24 Prozent liegt.

Art der Beschäftigung

Der Großteil der Mitarbeiter/-innen des Verbandes leistet seine wertvolle Arbeit im Rahmen einer Anstellung in Vollzeit (32 Prozent) oder Teilzeit (64 Prozent). Nur rund 4 Prozent sind geringfügig beschäftigt.

Dauer der Betriebszugehörigkeit

Unsere hochqualifizierten Mitarbeiter/-innen greifen in ihrer Arbeit auf einen großen Fundus an beruflicher Praxis und Erfahrung zu. Im Verband liegt die durchschnittliche Dienstzugehörigkeit bei rund 8,3 Jahren. Gegenüber dem Vorjahr (8,2 Jahre) ergibt sich ein leichter Anstieg.

Verschiedene Konfessionen

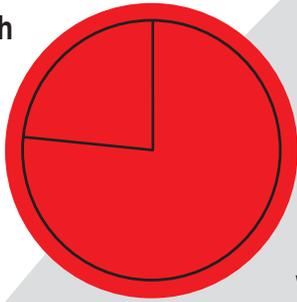
Der Caritasverband als Wohlfahrtsverband der katholischen Kirche ist offen für Mitarbeiter/-innen anderer Konfessionen oder ohne Konfession, wenn sie sich mit den Aufgaben, Zielen und Werten der Caritas identifizieren.

Altersstruktur nach Gruppen

Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter/-innen ist auf 43,6 Jahre (Vorjahr 43,9 Jahre) gesunken. Gleichzeitig ist ein deutlicher Anstieg der Altersgruppe der über 60-jährigen zu verzeichnen. Mit den geburtenstarken Jahrgängen steht der Caritasverband in der nächsten Dekade vor der Herausforderung, die Austritte durch Altersrente mit Neueinstellungen zu kompensieren.



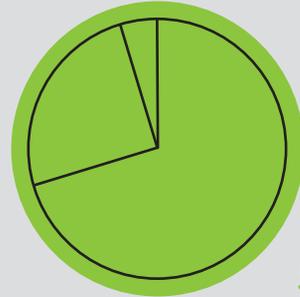
172
männlich



558
weiblich

33
andere Konfessionen,
konfessionslos, k.A.

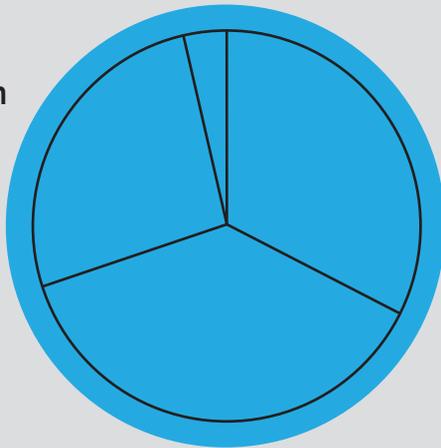
183
evangelisch



514
katholisch

26
Geringfügige
Beschäftigung

194
Teilzeit < 19,5 h



237
Vollzeit

273
Teilzeit > 19,5 h

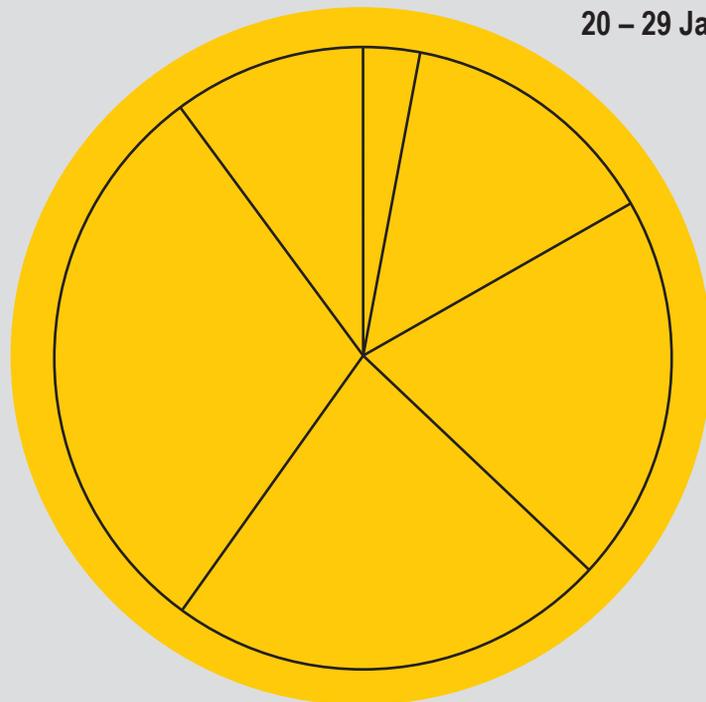
74
Über 60 Jahre

21
Unter 20 Jahre

101
20 – 29 Jahre

218
50 – 59 Jahre

148
30 – 39 Jahre



168
40 – 49 Jahre

Personalkampagne: Menschen bewegen Caritas

Mit einer modernen und frischen Personalkampagne macht der Caritasverband für den Kreis Coesfeld auf sich als attraktiver Dienstgeber aufmerksam.

Die Mundpropaganda ist die beste Werbung, wenn es darum geht, neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen. Wenn zufriedene Caritas-Angestellte von positiven Erfahrungen, einem guten Arbeitsklima und ihrem interessanten Arbeitsfeld berichten, spricht dies mit etwas Glück zukünftige Kolleginnen und Kollegen an. Doch auf Glück und übliche Zeitungsanzeigen möchte sich der Verband nicht verlassen. In Zeiten des Fachkräftemangels braucht es mehr. Deshalb hat der Caritasverband eine sympathische und überzeugende Personalkampagne entwickelt. Sie soll qualifiziertes Fachpersonal ansprechen und den Caritasverband von Mitbewerbern abheben.

An dem Entwicklungsprozess waren Mitarbeiter/-innen verschiedener Fachbereiche und eine Werbeagentur beteiligt. An einem Workshop-Tag im September 2018 setzten sie sich mit Fragen zu Chancen, Stärken, Mitbewerbern und der Wahrnehmung potentieller Mitarbeiter/-innen auseinander. So erarbeiteten Caritas-Mitarbeiter/-innen und Werbespezialisten die Personalkampagne „Menschen bewegen Caritas“, abgeleitet von den sieben Leitsätzen der Caritas.

Echte Gesichter für die Kampagne

In der Außendarstellung war es wichtig, auf den Kampagne-Bildern reale Menschen zu zeigen, die



The advertisement features a photograph of four people in a bright room playing a board game. One person is seated in a wheelchair, while three others stand around the table. The text is overlaid on the left side of the image.

**WIR BIETEN DIR
LEBENDIGE EINBLICKE**

Du möchtest nach der Schule im Rahmen eines freiwilligen Jahres spannende Erfahrungen sammeln? Unsere Einrichtungen bieten dir viele Möglichkeiten dich einzubringen und die Bandbreite der sozialen Arbeit kennen zu lernen.

Im gesamten Kreis Coesfeld mit über 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aktiv.
Mehr unter:

www.caritas-coesfeld.de/jobs

MENSCHEN BEWEGEN CARITAS.

 Caritasverband für den Kreis Coesfeld e.V.

Ein Bild aus einem Caritas-Wohnhaus in Olfen wirbt um Interessenten fürs Freiwillige Soziale Jahr.



*Rund 30 Beteiligte entwickelten die Kampagne oder wirkten mit großem Spaß beim Fotoshooting mit.
Fotos: Martina Kampshoff*

im Verband arbeiten und/oder durch den Verband Unterstützung erfahren. So hieß es im November 2018 für Gäste aus der Tagespflege, für Menschen mit Behinderung und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Ab in die Maske und hübsch machen für das Fotoshooting. War anfänglich noch etwas Schüchternheit zu spüren, schlüpfen die Modells schnell und professionell in ihre Rollen. So entstanden bisher sieben ansprechende Motive zu den Themen Pflege, Freiwilliges Soziales Jahr, Ausbildung und Quereinsteiger. Weitere Fotomotive für die Gewinnung von Fachkräften mit einer handwerklichen Ausbildung wurden im Frühjahr 2019 erstellt. Im März 2019 folgte die Premiere, die ersten Stellenanzeigen erschienen on- und offline im neuen werbewirksamen Design.

Videoclip geht bald online

Die ansprechenden Bilder werden auch als Videoclip gestaltet. Er wird die Personalkampagne auf der Internetseite und auf Ausbildungsmessen ergänzen. Sein Titel: „Caritasverband für den Kreis Coesfeld – ein attraktiver Arbeitgeber.“



Vor dem Fotoshooting bereitete eine Visagistin die Modelle auf ihren großen Auftritt vor.

Organigramm

DELEGIERTENVERSAMMLUNG

CARITASRAT
Vorsitzender Kreisdechant Herr Arntz

VORSTAND
Herr Germing

RESSORT BERATUNG & WOHNEN

Ressortleiter Herr Bußkamp

QUALITÄTSMANAGEMENT	Frau Spitmann
PROJEKTENTWICKLUNG	Herr Emmelmann
GEMEINDECARITAS UND	Herr Mersmann
INTEGRATION & MIGRATION	

VERWALTUNG

Verwaltungsleiter Herr Dierkes

- ▶ Informationstechnologie
- ▶ Allgemeine Verwaltung
- ▶ Datenschutz

Finanzbuchhaltung Teamleiter Herr Te-Rhedebrügge

PERSONAL

Personalleiterin Frau Lehnen

- ▶ Arbeits- und Gesundheitsschutz
- ▶ Betriebliches Eingliederungsmanagement
- ▶ Mitarbeitervertretung

MITARBEITERVERTRETUNG

Vorsitzende Frau Hollweg
Stellvertreter Herr Schmitz

Schwerbehindertenvertretung Frau Spöde

FACHBEREICH SUCHT & PSYCHIATRIE

Fachbereichsleiter Herr Freund

Tagesstätte Coesfeld	Teamleiterin Frau Arning
Tagesstätte Dülmen	Teamleiterin Frau Fischer-Sulzbacher
Kontakt- und Beratungsstelle	Teamleiterin Frau Richelmann
Integrierte Versorgung	Teamleiterin Frau Kallhoff
Suchtberatung	Teamleiter Frau Feldkamp
Ambulante Rehabilitation Sucht	Teamleiterin Frau Kohlhaas
Suchtprävention	Teamleiter Herr Dr. Pohl

FACHBEREICH KINDER, JUGEND & FAMILIE

Fachbereichsleiter Herr Freund

Erziehungsberatung	Teamleiter Herr Herrmann
Ambulante Erziehungshilfe	Teamleiter Herr Herrmann
▶ Frühe Hilfen Prima	
OGS Dülmen	Teamleiterin Frau Sicking
OGS Havixbeck	Teamleiterin Frau Hölischer

FACHBEREICH AMBULANTE WOHNFORMEN & ASSISTENZ

Fachbereichsleiter Herr Emmelmann

ABW für Menschen mit geistiger Behinderung	Teamleiterin Frau Hermann
ABW für Menschen mit geistiger Behinderung	Teamleiter Herr Jansen
ABW für Menschen mit psychischer	Teamleiterin Frau Grebing
Erkrankung/Suchterkrankung	
Schulassistenz	Teamleiter Herr Beinhauer
Familienunterstützender Dienst	Teamleiterin Frau Dälken

WOHNHAUS ASCHEBERG

Einrichtungsleiter Herr Reißmann

Wohngruppe 1	Teamleiterin Frau Hollunder
Wohngruppe 2	Teamleiterin Frau Hollunder
Wohngruppe 3	Teamleiterin Frau Lübbering
Wohngruppe 4	Teamleiterin Frau Lübbering
Wohngruppe 5	Teamleiterin Frau Mantke
Wohngruppe 6	Teamleiterin Frau Mantke
Trainingswohnung / Außenwohngruppe	Teamleiterin Frau Hinderks
Hauswirtschaft	Teamleiterin Frau Adamczyk
Nachtwachen	Teamleiterin Frau Klunke
Tagesstrukturierende Maßnahmen	Teamleiterin Frau Nierhaus

WOHNHAUS LÜDINGHAUSEN

Einrichtungsleiterin Frau Große Entrup

Ständige Stellvertreterin Frau Schocke

Wohngruppe 1	Teamleiterin Frau Watemeier
Wohngruppe 2	Teamleiterin Frau Kruse
Wohngruppe 3	Teamleiterin Frau Sielenkemper
Wohngruppe 4	Teamleiter Herr Kloster
Wohngruppe 5	Teamleiterin Frau Schocke
Wohngruppe 6	Teamleiter Herr Hauser
Wohngruppe 7	Teamleiter Frau Doldt
Hauswirtschaft	Teamleiterin Frau Mör
Nachtwachen	Teamleiterin Frau Kampert-Kurz

WOHNHAUS OLFEN

Einrichtungsleiterin Frau Große Entrup

Wohngruppe 1	Teamleiterin Frau Spezzamonte
Wohngruppe 2	Teamleiterin Frau Kocik
Wohngruppe 3	Teamleiterin Frau Brokop
Wohngruppe 4	Teamleiterin Frau Heitmann
Hauswirtschaft	Teamleiterin Frau Bünder
Nachtwachen	Teamleiterin Frau Wüst

MITGLIEDER

BAUAUSSCHUSS
FINANZ- UND WIRTSCHAFTSAUSSCHUSS
PERSONALAUSSCHUSS

KOMMUNIKATION & MARKETING
Frau Kopperschläger
Frau Sommer
PERSONALENTWICKLUNG
Frau Terstegge

RESSORT ARBEIT & REHABILITATION

Ressortleiter Herr Weißenberg

QUALITÄTSMANAGEMENT Herr Heitkamp
INTEGRATION DURCH ARBEIT N.N.

RESSORT PFLEGE & BEGLEITUNG

Ressortleiterin Frau Hinkelmann

QUALITÄTSMANAGEMENT Frau Bastian
SOZIALRAUMAKTEURIN Frau König

WERKSTATT LÜDINGHAUSEN

Werkstattleiter Herr Döpker

Ständige Stellvertreterin Frau de Vries

- ▶ Begleitender Dienst
- ▶ Werkstattläden
- ▶ Reha-Sport
- ▶ Pflegeberatung

Produktion Tetekum	Abteilungsleiter Herr Neuhaus
Produktion InduTex	Abteilungsleiter Herr Lackhütter
Berufliche Bildung InduTex	Abteilungsleiterin Frau Rohleder
Kreative Arbeit	Abteilungsleiterin Frau de Vries

WERKSTATT LÜNEN

Werkstattleiter Herr Hötzel

Ständige Stellvertreterin Frau Gill

- ▶ Begleitender Dienst
- ▶ Auftragsverwaltung
- ▶ Einkauf

Kreative Arbeit	Abteilungsleiterin Frau Wegmann
Berufliche Bildung Lippholthausen	Abteilungsleiter Herr Zurhove
Produktion Lippholthausen	Abteilungsleiter Herr Ladenberger
Berufliche Bildung InduPart	Abteilungsleiterin Frau Gill
Produktion InduPart I & II	Abteilungsleiter Herr König
Produktion Braumbauer	Abteilungsleiter Herr Handrup

WERKSTATT NORDKIRCHEN

Werkstattleiterin Frau Alfing

Ständiger Stellvertreter Herr Spiekermann

- ▶ Begleitender Dienst
- ▶ Vorrichtungsbau
- ▶ Lager / Logistik

Beschäftigtenverwaltung	Abteilungsleiterin Frau Fiehl
Montage	Abteilungsleiter Herr Bonheger
Textil	Abteilungsleiterin Frau Humpohl
Garten- und Landschaftspflege	Abteilungsleiter Herr Meinke
Schreinerei & Versand	Abteilungsleiter Herr Spiekermann
Kreative Arbeit	Abteilungsleiterin Frau Küpper
Berufliche Bildung	Abteilungsleiterin Frau Möllers

FACHBEREICH BERUFLICHE INTEGRATION

Fachbereichsleiter Herr Weißenberg

Integration und Außenarbeitsplätze Abteilungsleiterin Frau Vormann

CARIWERKE GGMBH

Geschäftsführer Herr Döpker

CARITAS SOZIALSTATION DÜLMEN OST

Pflegedienstleiterin Frau Große Büning

Häusliche Pflege und Betreuung	Teamleiterin Frau Badinski
Hauswirtschaft & Betreuung	Teamleiterin Frau Mewes
Ambulante psychiatrische Pflege	Teamleiterin Frau Hollenborg
Wohngemeinschaften für Senioren	Teamleiterin Frau Mewes

CARITAS SOZIALSTATION DÜLMEN WEST

Pflegedienstleiterin Frau Roß

- ▶ Palliativpflege

Häusliche Pflege und Betreuung	Teamleiterin Frau Woydeck
Hauswirtschaft & Betreuung	Teamleiterin Frau Knossalla

- ▶ Essen auf Rädern
- ▶ Hausnotruf
- ▶ Reise, Urlaub und Erholung
- ▶ Kurberatung

CARITAS SOZIALSTATION LÜDINGHAUSEN

Pflegedienstleiterin Frau Haust

Häusliche Pflege und Betreuung	Teamleiterin Frau Keller
Hauswirtschaft & Betreuung	Teamleiterin Frau Fehr

- ▶ Essen auf Rädern

Pflege	Teamleiterin Frau Westerkofort
--------	--------------------------------

CARITAS SOZIALSTATION SENDEN

Pflegedienstleiterin Frau Dolheimer

Häusliche Pflege und Betreuung	Teamleiterin Frau Krieg
Hauswirtschaft & Betreuung	Teamleiterin Frau Henning

FACHBEREICH TAGESPFLEGE

Fachbereichsleiterin Frau Reuter

Tagespflege Ascheberg	Teamleiter Herr Meier
Tagespflege Coesfeld	Teamleiterin Frau Reuter
Tagespflege Havixbeck	Teamleiterin Frau Geimer
Tagespflege Nottuln	Teamleiterin Frau Sielenkemper
Tagespflege Olfen	Teamleiter Herr Omicziyski
Tagespflege Südkirchen	Teamleiterin Frau Wisse

Beteiligungen

ViCA Die ambulante Pflege GmbH, Coesfeld
Schule für Pflegeberufe gGmbH, Dülmen

Caritasnetzwerk

Der Caritasverband für den Kreis Coesfeld e.V. ist Mitglied des Caritasverbandes der Diözese Münster und des Deutschen Caritasverbandes und arbeitet dort in zahlreichen Arbeitsgemeinschaften und Ausschüssen mit.

„Hören, was bewegt“ am Caritas Café-Mobil

Unser neues Projekt: Der Caritasverband für den Kreis Coesfeld e.V. möchte mit vielen Menschen ins Gespräch kommen. Und zwar dort, wo sie sich gerade aufhalten – in Parks, auf Spielplätzen oder an besonderen Treffpunkten in der Nachbarschaft. Hier wird das Caritas Café-Mobil Halt machen. Das ist ein vollausgestattetes Café auf drei Rädern, das bei leckerem Kaffee zu guten Gesprächen einlädt.

Vor Ort möchten wir Caritas unter dem Motto „Hören, was bewegt“ lebendig werden lassen. Unseren mobilen Treffpunkt wollen wir auch für weitere Anlässe in Gemeinden und Kommunen zur Verfügung stellen.

Unser Ziel: Das Caritas Café-Mobil dient als mobiler Treffpunkt für Menschen, die in ihrem Alltag nicht oder wenig mit Caritas in Berührung kommen. Mit dem Caritas Café-Mobil möchten wir

- Menschen erreichen
- Ins Gespräch kommen
- Hören, was Sie bewegt
- Gemeinsam aktiv werden
- Caritas erlebbar machen

Wir freuen uns über Ihre Spende für die Anschaffung des kleinen roten Mobils und die laufenden Kosten:

BIC: WELADE3WXXX
IBAN: DE21 4015 4530 0059 0003 15
Stichwort: Caritas Café-Mobil

*Das Caritas Café-Mobil auf drei Rädern soll zum beweglichen Treffpunkt im Kreis Coesfeld werden und Menschen in Kontakt bringen.
Foto: DiCV/Lisa Uekötter*



*Der kleine rote Flitzer enthält alles, was man für den Ausschank leckeren Kaffees benötigt.
Foto: DiCV/Harald Westfeld*

Impressum

Herausgeber: Caritasverband für den Kreis Coesfeld e.V.
Osterwicker Straße 12, 48653 Coesfeld
Verantwortlich: Vorstand Christian Germing
Redaktion: Gerburgis Sommer, Christian Germing
Design: NEW Graphic Design, Sabine Wiebelhaus, Essen
Druck: Satzdruck, Coesfeld-Lette
Stand: 2019 / März / 31 / 4.000